

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

68 (11.2.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Geschäftsführer: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Weisner und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Card nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelselle 25 Pfg., die Stellensuche 70 Pfg.

Nr. 68.

Karlsruhe, Dienstag den 11. Februar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die Verlobung im Kaiserhause.

(Telegramm.)

— Berlin, 11. Febr. Der „Reichsanzeiger“ gibt durch Extraausgabe die am Montag in Karlsruhe vollzogene Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg bekannt.

... Karlsruhe, 11. Febr. Was die Zweifler vorgestern Nacht und noch gestern vormittag mit Unschlüssen anhörten, ist nun doch Tatsache geworden: Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaisers, hat sich mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland verlobt. Der genaue Wortlaut der Bekanntgabe des heutigen „Reichsanzeigers“ lautet: Am großherzoglich badischen Hofe in Karlsruhe hat am heutigen Tage die Verlobung der einzigen Tochter Ihrer kaiserl. und kgl. Majestäten, der Prinzessin Viktoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte von Preußen, kgl. Hoheit mit Seiner kgl. Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig in Lüneburg mit Genehmigung Seiner kgl. Hoheit, des Herzogs von Cumberland stattgefunden. Auf allerhöchsten Befehl wird dieses frohe Ereignis hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, Karlsruhe den 10. Februar 1913. Im allerhöchsten Auftrage: Der Minister des kgl. Hauses Graf zu Eulenburg.

Karlsruhe ist somit um ein bedeutungsvolles Datum in der Geschichte bereichert worden. Hier wurde offiziell die Auslösung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland herbeigeführt. Der Chronist, der einst über die Ereignisse des geistigen Tages berichtet wird, muß aber vor allem der großen Verdienste der Mitglieder unseres großherzoglichen Hauses gedenken, deren Bemühen um die Anbahnung guter neuer Beziehungen zwischen den beiden Häusern mit dem schönsten Erfolg gekrönt wurde. Es kann an dieser Stelle — auch nicht nur an den Umständen — versucht werden, die innerpolitische Bedeutung der heute bekannt gegebenen Verlobung zu erörtern. Alle daran geknüpften Schlussfolgerungen und Vermutungen sind vorläufig wenigstens durchaus müßig.

Prinzessin Viktoria Luise wurde am 13. September 1892 im Marmorpalais zu Potsdam geboren, steht heute also im 21. Lebensjahre. Sie erfreut sich überall der herzlichsten Sympathien und hat an der Seite der Kaiserin, ihrer Mutter, einen tiefen Einblick in menschliche Verhältnisse und Sorgen tun können, namentlich bei den häufigen Besuchen in Krankenhäusern und sonstigen Anstalten charitativer Bestimmung. Durch ihre Lebenswürdigkeit, Frische und Natürlichkeit hat sie von jeher aller Herzen gewonnen.

Prinz Ernst August von Cumberland, der als Leutnant beim schweren Reiter-Regiment „Prinz Karl von Bayern“ in München steht, ist 1887 in Posen geboren und erfreut sich seines männlichen und heiteren Wesens wegen größter Beliebtheit.

Die Gratulationscour der Hofstaaten im Großh. Palais.

Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen von Cumberland wurde bereits in den ersten Nachmittagsstunden nach der Frühstückstafel im Großh. Residenzschlosse im engsten Familienkreise bekannt gegeben. Das Großherzogspaar, Großherzogin-Witwe Luise, sowie Prinz und Prinzessin Max gratulierten als die ersten dem jungen Paare. Die Majestäten, sowie die Prinzessin Viktoria Luise, der Prinz von Cumberland und Prinz Oskar blieben nach der Frühstückstafel allein im Großh. Residenzschlosse, wobei die Kaiserin mehrere photographische Aufnahmen machte.

Um 1/2 Uhr wurde sodann die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland den gesamten Hofstaaten im Großh. Palais mitgeteilt. Es schloß sich eine Gratulationscour im Marmorpalais des Großh. Palais an. Hier hatten sich das Kaiserpaar, das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Max, Prinz Oskar und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant Generaloberst von Pflessen, die Generalmajore, Generale à la suite von Gontard und von Chelius, sowie Oberstabsarzt Dr. Riedner; aus dem Gefolge der Kaiserin die Hofstaatsdame Gräfin von Keller und der Kammerherr Freiherr von Spierenberg, ferner von der Prinzessin Viktoria Luise die Hofdame Freiin von Salbern. In die Gratulationscour schloß sich eine Abendtafel im allerengsten Familienkreise an. Für das Gefolge fand Marshallstafel statt. Die Abendtafel im Großh. Palais war bereits um 10 Uhr beendet.

Vom Herzog von Cumberland.

Le. Wien, 11. Febr. (Privat.) Den Blättern zufolge steht die Veröffentlichung einer neuen Erklärung des Herzogs von Cumberland zur braunschweiger Thronfolgerfrage bevor, auf Grund deren Preußen den Einspruch gegen die Regierung des hannoverschen Prinzen in Braunschweig zurückziehen werde.

(Karlsruhe, 11. Febr. Wie uns ein Privattelegramm aus Gmunden meldet, begibt sich die herzogliche Familie Cumberland nach Karlsruhe. Es sind bereits alle Vorkehrungen zur Abreise getroffen, doch ist noch nicht sicher, wann die Abreise erfolgen wird.

jt. Berlin, 11. Febr. (Privat.) Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Schellessen, der Führer der Welfen im Reichstag, ist einer Einladung folgend nach Karlsruhe abgereist. Es dürfte sich um eine Aussprache mit dem Herzog handeln, in der die Stellung der welfischen Legitimisten gegenüber dem endgültigen Verzicht des Hauses Hannover festgelegt werden soll.

Der Eindruck in Braunschweig und Hannover.

(Tel. Bericht.)

jt. Berlin, 11. Febr. Der „Voss. Z.“ wird aus Braunschweig telegraphiert: „Wie wohl in ganz Deutschland, so besteht auch ganz besonders hier in Braunschweig in allen Kreisen der lebhafteste Wunsch nach einer endgültigen Regelung der braunschweiger Thronfolgerfrage und da eine solche unter Umgehung des Cumberlandischen Hauses schwer denkbar ist, so würde man hier auch in nationalliberalen Kreisen eine Ausöhnung des Kaiserhauses mit dem Hause des Herzogs von Cumberland und die Herbeiführung dauernder Verhältnisse in Braunschweig mit Freuden begrüßen. Was die welfischen Kreise anbetrifft, so ist zunächst zu berücksichtigen, daß die Welfen hier nur zwei kleine Blätter haben, von denen das eine nur allmähentlich, das andere nur alle 14 Tage erscheint, sodaß über die Stimmung in diesen Kreisen bisher nichts bekannt ist. Nach meiner Kenntnis der Verhältnisse aber glaube ich, daß man auch in welfischen Kreisen mit großer Mehrheit eine Ausöhnung freudig begrüßen würde, denn von wenigen extremen Führern abgesehen, weisen die braunschweiger Welfen jede Gemeinschaft mit den Hannoverischen Welfen zurück und würden auch gar nichts gegen den Verzicht des Hauses Cumberland auf Hannover einzuwenden haben.“

Ueber die Aufnahme der Nachricht in Welfenkreisen in Hannover wird dem gleichen Blatte gemeldet: In Hannover findet die bevorstehende Verlobung überall das Tagesgespräch. Die Restaurants, wo regelmäßig die Welfen verkehren, sind überfüllt. Die Zeitungsredaktionen werden mit telephonischen Anfragen aus der Provinz bestürmt. Namentlich aus dem welfischen Lager in der Lüneburger Heide kommen Anfragen, ob die Verlobung schon offiziell sei. Eine bessere Lösung wie die jetzige, so sagten einige welfischen Führer, könnte der Kaiser für die welfische Frage gar nicht finden. Einige welfische Adelige, die dem Herzog von Cumberland näher stehen, heben hervor, mit welcher Herzlichkeit und Hochachtung der Herzog von der ritterlichen Art des Kaisers sprach, mit der dieser bei dem Tode des Prinzen Wilhelm der herzoglichen Familie sein Beileid ausdrückte.

Blätterstimmen zur Verlobung der Kaiserin Tochter.

F. Berlin, 11. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: „Es ist gewiß, daß unsere Prinzessin sich ihren künftigen Ehegemahl nach der Neigung ihres Herzens wählte, mögen auch Interessen anderer Natur mitgespielt haben. Ist doch das Kaiserwort bekannt geworden: „Die Kleine soll glücklich werden. Sie soll nicht der Politik geopfert werden!“ Wo, und bei welcher Gelegenheit sich die jungen Herzen gefunden haben mögen, das ist ihr eigenes Geheimnis. Unser großes Volk fühlt sich glücklicherweise immer noch als eine allgewaltige Familie. So sind die Wünsche der ganzen Nation darauf gerichtet, daß dem jungen Brautpaare ein Lebensweg blühe, reich an stillem Glück und steter Zufriedenheit.“

Familie Leersen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.

(12. Fortsetzung.)

Seit Peter Geißler das Geständnis der Liebe von Christas Lippe geküßt hatte, war es über ihn gekommen wie ein seltsamer Zauber. Vergangenheit und Zukunft schwebten vor dem holdseligen Zauber der Gegenwart. All der lachende, ungestüme Frohsinn, der seiner Natur eigen war, brach mit Macht hervor, und Christa wußte kaum, wie sie seinen Uebermut zügeln sollte. Sie hatte das Glück schweigsam und still gemacht.

Immer wieder bettete Peter Geißler: „Sag mir's nur noch einmal, wie lieb Du mich hast!“ Und immer wieder mußte Christa sagen: „Ueber alles auf der Welt!“

Sie gingen durch die noch stillen Wege des Tiergartens. Der junge Frühling lag knospend auf Baum und Strauch, und weich und losend zog fein Odem durch die Luft.

Die ersten Stunden des Singschürens wollten sie ganz allein für sich haben und mit niemand teilen. Dann aber drängte Christa dazu, nach Hause zu gehen und den Geschwister ihr Glück zu künden. Wohl flogen Christas Gedanken auch zur fernem Heimat. Es war das einzige schmerzliche Gefühl, das sie in dieser seltsamen Stunde durchbeißte. Sie hatten dort keine Stätte, um mit ihrem übervollen Herzen an die Brust einer Mutter flüchten zu können!

Joachim und Ida waren bereits zu Hause, als Peter Geißler und Christa ankamen. Joachim hatte mit Ida, wie verabredet worden war, die Ausstellung in den Mittagsstunden besucht, und beide waren so voll des Gesehenen, daß sie mit ausgestreckten Händen auf Peter Geißler zukamen, um ihn zu beglückwünschen.

Peter Geißler aber sah und hörte nichts. „Wir haben uns lieb“, sagte er ihnen entgegen und umschlang Christa, und beinahe etwas kleinlaut sagte er hinzu: „Wir wollen uns heiraten.“

Joachim und Ida hatten ja im Stillen schon lange auf diese Vereingung hingearbeitet, jetzt, wo sie plötzlich vor der Tatsache standen, waren sie dennoch überrascht. Bewegt schlossen sie Christa und ihren Bräutigam in ihre Arme.

Dann aber gab es ein Freuen und Jubeln, und auch Dolf und Marie, die zur Feier des Tages in ihren hohen Kinderstühlen mit am Tisch sitzen durften, stimmten begeistert in alle Hoch- und Hurraufe, die beim schäumenden Sekt auf das Brautpaar angestimmt wurden, mit ein.

Peter Geißler aber ließ Christas Hand nicht aus der seinen.

Ida war, nach Frauenart, die erste, die auf die Zukunft zu sprechen kam.

„Ja, Christa“, fragte sie, nachdem sich die erste laute Freude gelegt hatte, „muß Du schon Deinen zukünftigen Herrn und Gebieter um Rat fragen, wie es mit den neuen Engagementsträgern werden soll. Denn da Ihr ja so bald heiraten wollt, muß er doch mitentscheiden.“

Peter Geißler zuckte zusammen und verfarbte sich. Christas Hand loslassend, strich er erregt seinen Bart. Jetzt war es wieder da, jenes graue Gespenst, das ihn so oft gewartet und gequält hatte, so sehr, daß er manchmal gemeint hatte, den Verstand zu verlieren. Im Taumel seines jungen Glückes hatte er das ganz vergessen.

Mit einem netzlichen Lächeln, in das sich aber auch, ohne daß sie es wollte, eine leise Wehmut mischte, sah Christa den geliebten Mann an.

„D nein“, sagte sie, „ich brauche seinen Rat nicht. Ich habe mich bereits entschieden. Ich nehme einfach das Engagement“

an, das mir am vorteilhaftesten erscheint und am meisten zusagt. Es verpricht mir ein großes, reiches Arbeitsfeld, Ruhm, Ehre und Gewinn. Ich glaube, meine Wahl war die rechte!“

In stummer Dual sah Peter Geißler da. Er sprach nicht und fragte auch nicht.

Aber Christa schien auch auf keine Frage, keine Antwort zu warten.

„Ein Engagement auf Lebenszeit ist es“, sagte sie ernst hinzu. „Ich will der Bühne ganz entsagen, will eines glücklichen Mannes glückseliges Weib werden und keinen anderen Ruhm, keine anderen Lorbeeren verlangen, als die, die mir sein Name bringt.“

Peter Geißler war aufgesprungen, aber auch Joachim hatte sich, sichtlich erschrocken, erhoben. „Christa, Kind, bedenke, was Du tun willst“, entfuhr es ihm, und wie beschwörend ergriff er der Schwester Hand. Dann wandte er sich zu Peter Geißler: „Peter, ein solches Opfer kannst Du doch nicht verlangen. Das ist unmöglich!“

Peter Geißler stand da, und wortlos schüttelte er endlich den Kopf. Nein, er konnte und durfte ein solches Opfer nicht verlangen!

Da legte Christa die Arme um seinen Hals. Fest schmiegte sie sich an ihn. „Er hat es auch nicht getan!“ sagte sie mit Nachdruck. „Mein eigener, freier Wille ist es! Ich bin lange mit mir zu Rate gegangen. Es ist also nicht der Entschluß eines Augenblickes, sondern eine wohlüberlegte Tat. Ich habe nur den einen Wunsch und Willen, dem Manne, den ich liebe, ganz und ungeteilt anzugehören.“

„Du, o Du!“ Mehr brachte Peter Geißler nicht über die Lippen. Er war erschüttert von der Fülle und Opferfreudigkeit, die er in seine Arme schließen durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei.

Karlsruhe, 11. Febr. Am Sonntag fand, wie wir gestern kurz mitteilten, in Berlin im Reichstag die übliche Frühjahrs-Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei statt.

Reichstagsabgeordneter Bassermann hielt die aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besuchte Versammlung willkommen und begrüßte zunächst in warmen Worten der im vorigen Jahre Verstorbenen, insbesondere des gestern verschieden Geheimrats Haas-Darmstadt, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben.

Auswärtige Politik, Landesverteidigung und Kostendeckung.

hatte der Führer der Partei, E. Bassermann selbst das Referat übernommen. Der Redner gab ein den ganzen Ernst der Zeit aufweisendes Bild unserer auswärtigen Lage. Er schilderte die Faktoren, die zu unserer Situation geführt haben, vor allem die Lösung des Bismarckschen Rückversicherungsvertrags mit Rußland, als Folgeerscheinung des französisch-russischen Bündnisses, das der französischen Politik eine starke Rückendeckung und dem Koalitionsgedanken neue Nahrung bietet.

Die ganze internationale Lage, so führte Herr Bassermann dann weiter aus, nötige uns zu gewaltigen militärischen Anstrengungen, wie sie vielleicht einzig in der Geschichte dastünden. Das deutsche Volk sei zeitig genug, für sich in Anspruch zu nehmen, selbständig zu prüfen, ob die Vorschläge der Regierung für die Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer Wehr ausreichend sind.

In der sich anschließenden Aussprache, an der sich, wie wir dem Mannheimer General-Anzeiger entnehmen, die Herren Dr. Arning, Prinz zu Schönau-Carolath, Geh. Hofrat Rebmann, Dr. Köhling, Dr. Leibig, Dr. Stresemann, Dr. Bogel und Dr. Fall beteiligten, wurde von allen Seiten mit nachdrücklichem Ernst auf die Mißbilligung aufmerksam gemacht, die wegen des Mangels an jeglicher Initiative in der auswärtigen Politik an der verantwortlichen Stelle drängen im Volke herrscht.

Der Ernst der Zeit erfordert mehr als je, zum Schutze unserer nationalen und wirtschaftlichen Interessen eine kraftvolle, stetige und zielbewußte auswärtige Politik. Zu ihrer Durchführung bedarf es zunächst einer zeitgemäßen Reform des auswärtigen Dienstes, der durch Befähigung der herrschenden Exklusivität allen dazu geeigneten Kräften unseres Volkes zugänglich zu machen.

Berlin, 11. Febr. (Tel.) Nach dem „S. T.“ wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Berliner und Frankfurter Hilfskomitees der Frankfurter Vorschlag, eine Hilfsexpedition für die Expedition Schröder-Stranz nach der Nordwestküste von Spitzbergen auszurüsten, angenommen.

Rom, 11. Febr. (Tel.) Der aus Süditalien stammende Maler Salomon Doppelt begab sich nach Livorno, um gegenüber der berühmten Strenegrotte zu malen. Pöhllich verlor er das Gleichgewicht und stürzte in einen 90 Meter tiefen Abgrund. Ein Glück im Unglück war es — wie sich das „Berliner Tagblatt“ melden läßt — daß Doppelt im Fallen am Gestrüpp hängen blieb und sich an einem Felsvorsprung festklammern konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 11. Febr. (Tel.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte einstimmig 100 000 M. zu Vorarbeiten für den Bau eines königlichen Opernhouses in Berlin und stellte gewisse Bedingungen für den Wettbewerb auf.

Alfred Hugenberg, der Schweizer Volksdichter.

Karlsruhe, 10. Febr. Mit völlig ausgereiften Früchten ist der Schweizer A. Hugenberg im Alter von 40 Jahren 1908 zum ersten Male in die breitere Öffentlichkeit hinausgetreten mit der Gedichtsammlung „Hinterm Pflug, Verse eines Bauern“ (Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld). Das war nicht bloß meine Empfindung, ich konnte das bei Vorlesen einzelner Gedichte in meinen Kreisen erproben, dazu aber auch als damaliger Amtsvorstand in Konstanz in landwirtschaftlichen Versammlungen auf dem Lande und bei einer von der Landwirtschaftskammer veranstalteten Vortragsfolge für fortgeschrittene Landwirte in der Stadt Konstanz — überall die gleiche Wirkung, die gleiche freudige Aufnahme der Gedichte bei Gebildeten wie bei Bauern.

Sicherung einer kraftvollen Eisenflotte dienen und begrüßt mit Genugtuung den Entschluß der veränderten Regierungen, dem Reichstag eine diesem Gesichtspunkte entsprechende Vorlage zu unterbreiten. (Verstärkung des Kadres, der Artilleriebespannung und Formierung von Kavalleriedivisionen im Frieden, ferner Schaffung einer deutschen Luftflotte für Heer und Flotte.) Zur Aufbringung der Kosten fordert der Zentralvorstand die Ausführung der durch das Gesetz vom 8. Juli 1912 von den verbündeten Regierungen Klipp und Har übernommenen Verpflichtung zur Einbringung einer Vorlage über eine allgemeine Besitzsteuer, als welche nach den eigenen Erklärungen der Regierung nur eine Vermögens- oder Erbschaftsteuer in Betracht kommen kann.

Inneren Angelegenheiten der Partei

Bei der Aussprache wurde den Parteifreunden besonders auch eine bessere Disziplin bei der Benutzung der Presse ans Herz gelegt. Es wurde dabei festgestellt, daß die „Süddeutsche nationalliberale Korrespondenz“ und die „Hamburger Nachrichten“ als außerhalb der Partei stehend betrachtet werden. Eine Mitarbeit an diesen Organen sowie die Benutzung gegnerischer Blätter zur Erörterung von inneren Parteifragen laufe den Interessen der Partei zuwider.

Über dieser Organisationsfrage wurde noch eine Fülle von Anregungen für die praktische Betätigung der Politik in den Parlamenten gegeben. Besonders warm wurde betont, daß ein Zusammengehen der Partei mit den nationalen Arbeiterverbänden dringend erwünscht sei. Den Parteifreunden wurde weiterhin nahegelegt, dem Zentralbüro in der Feststellung der Parteigeschichte durch Einblendung des im Lande doch reichlich vorhandenen Geschichtsmaterials beihilflich zu sein.

Der Vortragende hob in gedrängter Darstellung die Gesichtspunkte hervor, die die Fraktion des Reichs- und Landtags bei der Behandlung der Frage geleitet haben. Scharf betonte der Redner den Grundsat, in der Fleischsteuerfrage unabhängig vom Ausland zu bleiben. Das gegebene Mittel, um aus der Fleischsteuer herauszukommen, sei die Steigerung der Produktion, vor allem durch die innere Kolonisation.

Der Zentralvorstand warnt davor, die Fleischsteuerung als eine nur vorübergehende Erscheinung zu betrachten und zu behandeln und fordert Maßregeln, die ihr unter Aufrechterhaltung des bestehenden Zoll- und Seuchenwesens dauernd abzuwehren vermögen. Er verlangt die innere Kolonisation aber nicht bloß als das wichtigste und erfolgversprechendste Hilfsmittel gegen die Fleischsteuerung, sondern auch um ihrer selbst willen aus nationalen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen.

Das Ergebnis der Aussprache wurde in nachstehender, von den Abgg. Bassermann, Friedberg und Schiffer eingebrachten Entschliessung, die einstimmig angenommen wurde, niedergelegt:

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. DI. Straßburg, 10. Febr. (Tel.) Die Offizialklage gegen Weiterle's „Nouvelles“ wegen Verleumdung des Unterstaatssekretärs Mandel wird am 19. ds. Mts. in Colmar verhandelt werden. Die Verleumdung war bekanntlich in einem Artikel des „Nouvelles“ erblickt worden, wo dieser in einer Polemik gegen die „Rhein-Weiß. Ztg.“ den Unterstaatssekretär der indirekten Mitarbeiterschaft an diesem Blatt verächtlich hatte.

Zum 70. Geburtstag des Freiherrn von Henl. — Worms, 10. Febr. (Tel.) Aus Anlaß der Feier seines 70. Geburtstages erhielt Herr von Henl zu Herrnsheim zahlreiche

Glückwünsche, u. a. vom Kronprinzen und von dem Großherzog von Hessen. Die Gemeinde Herrnsheim verlieh dem Jubilar das Diplom als Ehrenbürger.

Teilerreich-Ungarn. Zündmittelsteuer. — Wien, 10. Febr. (Tel.) Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein betreffend eine Zündmittelsteuer. Die Steuer beträgt für geschweißte Zündhölzchen 2 Heller pro Schachtel, enthaltend 60—80 Zündhölzchen, für Zündkerzen 10 Heller. Feuerzeuge sollen einer 2 Kronen nicht übersteigenden Steuer unterliegen. Der Ertrag der Steuer wird auf 9,5 bis 15,5 Millionen Kronen berechnet.

Das Haus hat in 3. Lesung mit 141 gegen 57 Stimmen das Epidemiegesetz in namentlicher Abstimmung angenommen.

England. Der Heberlegenheits-Standard zur See. — London, 9. Febr. Die „Westminster Gazette“ betont, daß die auswärtige Lage die Flottenfrage beherrschend mache. Das Blatt hofft, daß gewisse deutsche und notwendige Tendenzen künftig auf beiden Seiten berücksichtigt werden.

Es ist besser für uns, so heißt es weiter, daß Deutschland seine Interessen und seine Macht gleichmäßig über die Welt verteilt hat, wie wir selbst, als daß es in einem einzigen Meere mit seiner gesamten Flotte eingeschlossen ist mit der Front gegen die Macht, die ihr den Ausgang zu versperren scheint. Andererseits ist es besser für Deutschland, daß wir eine Seemacht mit kleiner Armee und soweit als möglich mit freien Händen in der europäischen Politik bleiben, als daß wir durch seine Seeräuberien veranlaßt werden, eine Kontinentalmacht mit einem starken Heere und festländischen Bündnissen zu werden. Diese Erwägungen müssen die Politik beider Länder bestimmen. Wenn man sie im Auge behalte, dürfte es nicht schwer sein, an einer beständigen Politik festzuhalten, die beiden zutrifft.

London, 10. Febr. Im Unterhaus richtete der Nationalist Middlemore an den ersten Lord der Admiralität, Churchill, die Anfrage, wie weit nach dem gegenwärtigen Standpunkt der vollständige Besitzstand der deutschen Flotte an Dreadnoughts im April 1916 sein werde und eine wie große Anzahl britischer Schiffe erforderlich sein werde, um den Heberlegenheits-Standard Englands, der am 18. März 1912 festgelegt worden sei, aufrecht zu erhalten.

Churchill erwiderte, daß die Zahl der deutschen Dreadnoughts einschließlich der Schlachtkreuzer zu der genannten Zeit auf 26 berechnet werde. Die gesamte britische Flotte werde dann einschließlich der Schiffe „Neuseeland“, „Albatros“ und der beiden „Lord Nelson“, aber ausschließlich der von den malayischen Staaten und der von Kanada in Aussicht genommenen 43 Dreadnoughts bestehen. So werde der Heberlegenheits-Standard gewahrt sein, wenn die im Parlament im vorigen Jahre angekündigten Baupläne durchgeführt sein werden.

Zur Frage der fremden Luftschiffe. — London, 10. Febr. (Tel.) Die Regierung hat dem Unterhaus eine Bill zur Regelung der Luftschiffahrt eingebracht. Diese Bill ermächtigt die Behörden, im Interesse der Sicherheit oder der Verteidigung des Landes das Fliegen von Luftschiffen über bestimmte Bezirke zu verbieten und auch die Zonen vorzuschreiben, in denen Luftschiffe, die aus dem Auslande kommen, landen müssen.

Wenn ein Luftschiff über verbotene Gegenden fliegt oder zu fliegen versucht, oder den Landungsbedingungen nicht nachkommt, so soll ein Warnungssignal gegeben werden. Wird dieses Signal nicht beachtet, so soll es gefattet sein, auf das Luftschiff zu feuern oder andere Mittel anzuwenden, die die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sicher stellen.

Japan. Das Abgeordnetenhauses vertritt. — Tokio, 8. Febr. (Tel.) Nach einer eilig zusammenberufenen Ministerkonferenz wurde das Abgeordnetenhause, als es im Begriff war, sich zu verabschieden, durch einen kaiserlichen Erlass veranlaßt, das Abgeordnetenhause und die benachbarten Straßen sind von einer leidenschaftlich erregten Menge überfüllt. Die Gendarmen unterstützten die Polizei in der Aufrechterhaltung der Ordnung.

Tokio, 10. Febr. (Tel.) Als Saionji, der Führer der Oppositionellen, gestern abend im kaiserlichen Palast war, übergab ihm der Kaiser ein Reskript, das ihm befiehlt, sich zu bemühen, die außerordentlich schwierige politische Lage zu mildern.

Ein Vorstandsmitglied des Deutschen Presseverbandes in Berlin. — Berlin, 10. Febr. (Tel.) Der Hauptvorstand des Presseverbandes der Deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der außer seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben.

Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Schatzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht, sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durch beraten und mit etlichen Abänderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben.

Zu dem Thema „Ausbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend er

örtert wurde, hatte sich das erste persönliche Kennenlernen durch ein flüchtiges Stelldichein auf dem Frauenfelder Bahnhofe bei einer Durchfahrt, im Laufe der Jahre durch Besuche und Gegenbesuche, allein und mit Angehörigen, zu einem seltenen Bande verdichtet. Mir war es — ich gestehe's — nicht allein der Dichter gewesen, der mit Hugenbergger schnell näher brachte, sondern auch der Mensch, der deutsche Schweizer, der sofort hilfsbereit bei einem schon angekündigten „Deutschen Abend“ eintraf, als der zuerst für einen Vortrag Borgehene im letzten Augenblicke versagte, und der ihn dadurch zu einem schönen deutschschweizerischen Abend gestaltete.

Nun hat sich andererseits dem Schweizer die große, deutsche Welt bis in die Bauernbelagungen in Südnorwegen, Kalifornien und Südrussland geöffnet und wird Hugenbergger (von Konstanz abgesehen) in Karlsruhe zum ersten Mal auf reichsdeutschem Boden aus seinen Dichtungen vortragen — Montag, den 17. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Künstleraal des „Krocodil“ im „Berein für heimatische Kunstpflege“, aber mit freiem Eintritt auch für andere Freunde seiner Kunst, insbesondere die Mitglieder des „Bereins für das Deutschtum im Auslande“ und des „Deutschen Sprachvereins“.

Eine Vorstandssitzung des Deutschen Presseverbandes in Berlin. — Berlin, 10. Febr. (Tel.) Der Hauptvorstand des Presseverbandes der Deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der außer seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben.

Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Schatzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht, sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durch beraten und mit etlichen Abänderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben.

Zu dem Thema „Ausbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend er

örtert wurde, hatte sich das erste persönliche Kennenlernen durch ein flüchtiges Stelldichein auf dem Frauenfelder Bahnhofe bei einer Durchfahrt, im Laufe der Jahre durch Besuche und Gegenbesuche, allein und mit Angehörigen, zu einem seltenen Bande verdichtet. Mir war es — ich gestehe's — nicht allein der Dichter gewesen, der mit Hugenbergger schnell näher brachte, sondern auch der Mensch, der deutsche Schweizer, der sofort hilfsbereit bei einem schon angekündigten „Deutschen Abend“ eintraf, als der zuerst für einen Vortrag Borgehene im letzten Augenblicke versagte, und der ihn dadurch zu einem schönen deutschschweizerischen Abend gestaltete.

Nun hat sich andererseits dem Schweizer die große, deutsche Welt bis in die Bauernbelagungen in Südnorwegen, Kalifornien und Südrussland geöffnet und wird Hugenbergger (von Konstanz abgesehen) in Karlsruhe zum ersten Mal auf reichsdeutschem Boden aus seinen Dichtungen vortragen — Montag, den 17. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Künstleraal des „Krocodil“ im „Berein für heimatische Kunstpflege“, aber mit freiem Eintritt auch für andere Freunde seiner Kunst, insbesondere die Mitglieder des „Bereins für das Deutschtum im Auslande“ und des „Deutschen Sprachvereins“.

Eine Vorstandssitzung des Deutschen Presseverbandes in Berlin. — Berlin, 10. Febr. (Tel.) Der Hauptvorstand des Presseverbandes der Deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der außer seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben.

Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Schatzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht, sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durch beraten und mit etlichen Abänderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben.

Zu dem Thema „Ausbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend er

örtert wurde, hatte sich das erste persönliche Kennenlernen durch ein flüchtiges Stelldichein auf dem Frauenfelder Bahnhofe bei einer Durchfahrt, im Laufe der Jahre durch Besuche und Gegenbesuche, allein und mit Angehörigen, zu einem seltenen Bande verdichtet. Mir war es — ich gestehe's — nicht allein der Dichter gewesen, der mit Hugenbergger schnell näher brachte, sondern auch der Mensch, der deutsche Schweizer, der sofort hilfsbereit bei einem schon angekündigten „Deutschen Abend“ eintraf, als der zuerst für einen Vortrag Borgehene im letzten Augenblicke versagte, und der ihn dadurch zu einem schönen deutschschweizerischen Abend gestaltete.

Nun hat sich andererseits dem Schweizer die große, deutsche Welt bis in die Bauernbelagungen in Südnorwegen, Kalifornien und Südrussland geöffnet und wird Hugenbergger (von Konstanz abgesehen) in Karlsruhe zum ersten Mal auf reichsdeutschem Boden aus seinen Dichtungen vortragen — Montag, den 17. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Künstleraal des „Krocodil“ im „Berein für heimatische Kunstpflege“, aber mit freiem Eintritt auch für andere Freunde seiner Kunst, insbesondere die Mitglieder des „Bereins für das Deutschtum im Auslande“ und des „Deutschen Sprachvereins“.

Eine Vorstandssitzung des Deutschen Presseverbandes in Berlin. — Berlin, 10. Febr. (Tel.) Der Hauptvorstand des Presseverbandes der Deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der außer seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben.

Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Schatzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht, sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durch beraten und mit etlichen Abänderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben.

Zu dem Thema „Ausbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend er

örtert wurde, hatte sich das erste persönliche Kennenlernen durch ein flüchtiges Stelldichein auf dem Frauenfelder Bahnhofe bei einer Durchfahrt, im Laufe der Jahre durch Besuche und Gegenbesuche, allein und mit Angehörigen, zu einem seltenen Bande verdichtet. Mir war es — ich gestehe's — nicht allein der Dichter gewesen, der mit Hugenbergger schnell näher brachte, sondern auch der Mensch, der deutsche Schweizer, der sofort hilfsbereit bei einem schon angekündigten „Deutschen Abend“ eintraf, als der zuerst für einen Vortrag Borgehene im letzten Augenblicke versagte, und der ihn dadurch zu einem schönen deutschschweizerischen Abend gestaltete.

Nun hat sich andererseits dem Schweizer die große, deutsche Welt bis in die Bauernbelagungen in Südnorwegen, Kalifornien und Südrussland geöffnet und wird Hugenbergger (von Konstanz abgesehen) in Karlsruhe zum ersten Mal auf reichsdeutschem Boden aus seinen Dichtungen vortragen — Montag, den 17. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Künstleraal des „Krocodil“ im „Berein für heimatische Kunstpflege“, aber mit freiem Eintritt auch für andere Freunde seiner Kunst, insbesondere die Mitglieder des „Bereins für das Deutschtum im Auslande“ und des „Deutschen Sprachvereins“.

Eine Vorstandssitzung des Deutschen Presseverbandes in Berlin. — Berlin, 10. Febr. (Tel.) Der Hauptvorstand des Presseverbandes der Deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der außer seinen in Berlin anwesenden Mitgliedern auch die auswärtigen beinahe ausnahmslos teilgenommen haben.

Aus dem überaus reichhaltigen Arbeitsstoff, den er zu bewältigen hatte, seien nur einige Gegenstände herausgehoben. Von dem geschäftsführenden Ausschuss waren Schatzungsentwürfe für ein gemeinschaftliches mit der Verlegerorganisation zu errichtendes Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Urheberrecht, sowie aus dem Dienstvertrag vorgelegt worden, die eingehend durch beraten und mit etlichen Abänderungen angenommen wurden. Sie werden nun noch die nächste Delegiertenversammlung zu beschäftigen haben.

Zu dem Thema „Ausbildung der Journalisten“, das bereits in der vorjährigen Delegiertenversammlung in München eingehend er

dem, womit gesagt sein sollte, daß die Partei der Seignur...

Saison berichtet darauf mit den Parteiführern. Das Re...

Trotz des starken Polizeiaufgebots sammelte sich heute eine...

Inzwischen hatten sich die Mitglieder der Seignur-Partei...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30...

Badische Chronik.

DI. Karlsruhe, 10. Febr. In letzter Zeit sind viele Aus...

Karlsruhe, 10. Febr. Im Jahre 1912 wurden für 11 Ge...

Mannheim, 11. Febr. Der Großherzog hat, wie wir...

Mannheim, 11. Febr. Die bereits angekündigte Vor...

öfent worden war, wurde folgende Resolution beschlossen: „Der...

Eine weitere Resolution bezog sich auf Frankfurter Verhältnisse...

Die Enquete über die wirtschaftliche Lage der deutschen Redak...

Die Südpolexpedition Scott verunglückt.

London, 10. Febr. (Tel.) Nach einer Depesche des...

Mannheim wohnt und während dieses Jahres als Arbeit...

J. Wein, ein, 10. Febr. Hier wird seit Freitag die 20jäh...

h. Nuau (M. Buchen), 10. Febr. Der hiesige Gemeinderat...

Baden-Baden, 10. Febr. Der Kreisaußschuß hat in heutiger...

bc. Gutach (M. Wolsch), 10. Febr. In der letzten Nacht...

Freiburg, 11. Febr. Das diesjährige Rennen des Frei...

S. Dehningen (M. Radolfzell), 10. Febr. Bei der Bürger...

Singen, 10. Febr. Anlässlich der gestern in Ueber...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Februar.

8 Aus dem Hofbericht. Der Großherzog beschäftigte am...

9. Febr. 90. Geburtstag feiert heute, wie uns mitgeteilt wird...

Sch. Zur Fortbildung unserer Lehrkräfte steht den aka...

Leben. Anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt...

London, 11. Febr. (Bosl. Ztg.) Das Expeditionschiff...

Paris, 11. Febr. Die neueste Depesche des „Central...

London, 10. Febr. (Tel.) Nach einer Depesche des...

nahezu einstimmig der Wunsch laut, das Unterrichtsmini...

Deutsche Kolonialgesellschaft. Am 13. Februar feiert die...

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur veranstaltet...

Der Wüller-Abend findet heute Dienstag, den 11. Februar...

Der „Reinhold Alemannia“ veranstaltete am Samstag im...

Symphoniekonzert der Leibgrenadier-Kapelle in der Fest...

Das heutige Starbier der Brauerei Sinner-Grünw...

Selbstmordversuch. Am Samstagabend gegen 7 Uhr veruchte...

Verlosungswahn. Am Sonntag früh 1 1/2 Uhr kam ein lediger...

Wenn es richtig ist, daß der kühne Forscher bereits am...

Von der Luftschiffahrt.

Heidelberg, 11. Febr. Gestern nachmittag landete auf...

Freiburg, 11. Febr. Ueber den Moswald kommand,...

mann mit ihm ging um ihn zu begleiten, nahm er plötzlich sein

Zimmerbrand. Gestern abend 11 Uhr wurde die Feuerwache

Durch mutwilliges Ziehen des Feuermelders, Ede Richard-

Handelsjahrschule der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

In Karlsruhe, 10. Febr. Man schreibt uns: Die Handelsjahrs-

Nach erfolgreichem Besuche der Handelsjahrschule haben die

Hauptversammlung des Verbandes badischer

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

In Karlsruhe, 11. Febr. Aus Anlaß der Verlobung der

Die Durchreise des Prinzen Adalbert von Preußen.

Nachdem gestern bereits Prinz Joachim von Preußen zur

Das Ständchen der Liederhalle im Großh. Residenzschloß.

Heute vormittag 10 Uhr brachte der Gesangsverein Lieder-

Huldigungen aus der Luft.

Während die Fürstlichkeiten sich zur Frühstückstafel begaben,

Gleichzeitig erschien von Osten kommend, ein Euler-Doppeldecker

Die Gratulation der Stadt Karlsruhe.

Wie wir erfahren, wird sich im Laufe des heutigen Tages

Die Rückreise des Kaisers und der Kaiserin mit der Prinzessin

Vermischtes.

Berlin, 11. Febr. Die Verhandlungen im Deutschen

Deimold, 11. Febr. Das „B. F.“ meldet: Die Stud-

DT. Bielefeld, 10. Febr. (Tel.) Aus dem Personenzug

Köln, 11. Febr. (Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet: Ein

Erfurt, 11. Febr. Gestern abend 8.30 Uhr ist der

Bamberg, 10. Febr. (Tel.) Die Strafkammer Bam-

Mailand, 11. Febr. (Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet:

Zu dem Hotel Garbone am Gardasee erschloß sich gestern das

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

Wien, 10. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes,

Tanger, 10. Febr. Der von den Franzosen gefangen

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird

New-York, 10. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet wird,

Berlin, 10. Febr. Die mexikanische Gesandtschaft erhielt

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 11. Febr. (Priv.-Tel.) Nach

Pera, 11. Febr. (Priv.-Tel.) Vor Gallipoli sel-

Sofia, 10. Febr. Der König ist hierher zurückgekehrt.

Zum Handschreiben Kaiser Franz Josephs.

Wien, 10. Febr. Der heute früh aus Petersburg zu-

Wien, 10. Febr. Das Antwortschreiben des russischen

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

Paris, 10. Febr. Einer offiziellen Meldung zufolge wurde auf

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Paris, 10. Febr. Eine internationale aus dem französischen Minister

Kasseler Hafer-Kakao wird bei Magen- und Darmleiden als Kraftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen

NESTOR Neslor Gianadis Cigarettes

Das weltbekannte Tuchverwandhaus für Damen und Herren,

Heute 8 Uhr = Museum
Lieder- und Rezitations-Abend
Gudwig Wüllner
Karten bei **Kuntz** und an der Abendkasse

Freiwillige Grundstücksversteigerung.
Die Eigentümerin Frau Emma Berner Witwe hier läßt ihr nachstehend beschriebenes Grundstück am
Mittwoch, den 12. Februar 1913,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen, Friedrichsplatz Nr. 1 III., Zimmer 1 öffentlich versteigern.
Objekt Nr. 2672: 2 a 38 am Hofreite mit vierstöckigem Wohnhaus (Eckhaus), Marienstr. Nr. 83 in Karlsruhe. Im Hause befinden sich 2 Läden. Schätzung: 65 000 M.
Die Versteigerungsbedingnisse können auf der Notariatskanzlei kostenlos eingesehen werden.
Karlsruhe, den 28. Januar 1913.
Großh. Notariat IV.

Fahrnis-Versteigerung.
Donnerstag, den 13. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr
beginnen, werden Schwannstr. Nr. 34, 2. Stock, folgende zum Nachlaß der Frau Joh. Engel Wwe. gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
2 Schränke, 1 Schifftisch, 1 Vertiko, 1 Spiegelkasten, 2 vollst. Bettstellen, 1 Sofa, 1 Kautschu, 1 Ausziehtisch, einige andere Tische, Nachttische, 6 Stühle mit hoher Lehne, 1 Ofenschirm, Spiegel, Bilder, eine Wanduhr, 1 Regulator, Vorhänge, Teppiche, 1 Pelzmantel mit Mütze, Frauenkleider, Bett-, Leib- u. A. Kleider, eine goldene Damenuhr mit Kette, eine goldene Herrenuhr, 2 gold. Sperringe; ferner eine Gasglatze, 1 Gas-Säule, eine Badeneinrichtung, eine Sitzbadeneinrichtung, 1 Geb. 1 Küchenstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, sowie sonst verschiedene Hausrat.
Insam. Kaufinteressenten sind eingeladen.
2452, 2.1
J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Schillerstr. 22 **M** Ecke Göthestr.
Metropol-Theater
Nur 4 Tage
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
mittags von 2 bis 6 Uhr.
Familien- u. Kinder-Vorstellung
der Film von der
Königin Luise
Großes waterländisches Gemälde in 8 Ableitungen.
In der Titelrolle:
Fr. Hanna Arnstadt
vom Königl. Schauspielhaus in Berlin.
Mit Genehmigung der General-Intendantur der Königl. Schauspiele.
Außerdem noch einige hervorragende Nummern.
Ab 6 Uhr Vorstellung nur für Erwachsene.
Werktags ermäßigte Preise. 2477.
Loge 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.
Haltestelle der Strassenbahn Ecke Kaiser-Allee und Schillerstrasse.

Große Auswahl in
Konfirmanten-Kommunikanten-Anzüge
schwarz und dunkelblau
9.50 12.- 15.- 18.- 21.- 25.- bis 34.-
2471 E. Hahn.
Nur Adlerstr. 18a

Residenz-Theater 2326
Waldstrasse 30
Seelenstürme

Maurer- und Zimmerarbeit zur
Verfertigung eines Abort- und Wirt-
schaftsgebäudes auf der Station
Anielingen nach Finanzministerial-
verordnung vom 3. 1. 07 öffentlich
zu vergeben. Pläne, Bedingnisse
sowie auf unentgeltlichem Sachbau-
bureau, Zimmer 13. Angebots-
ordnungen dort zu erhalten. Verschlus-
sen und mit Aufschrift verbriefene
Angebote sind bis Freitag, den
14. Februar d. J., vormittags
9 Uhr, anzureichen. Zus-
chlagsfrist 14 Tage. 2122, 2.2
Karlsruhe, den 1. Februar 1913.
Großh. Bauinspektoren I.

Befanntmachung.
Im Hundesinger des Stadt-
Bürgermeisters, Schladtstr. 17
(zwischen Kaserne und Eisenbahn)
befinden sich nachstehende herren-
lose Hunde:
1. ein gelbbrannter Boxer (männl.),
2. ein Airedaleterrier (männlich),
3. ein braun. Dachshund (männl.),
4. ein weiß u. schwarz ges. For-
terrier (weiblich),
5. ein junger schwarzer Schnauzer
(weiblich).
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
getötet bezw. versteigert. 2453
Karlsruhe, den 10. Februar 1913
Stadt-Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Wirtschaft gesucht.
Erfahrene, kautionsfähige Wirt-
schaftsleute suchen in oder in der Nähe
Karlsruhe auf 1. April eine gut-
gehende Wirtschaft in Zapf zu
übernehmen.
Offerten sind unter Nr. 25599 in
der Exped. der „Bad. Presse“ abzug.

Badeöfen
für Kohlenheizung mit Kupfer-
mantel, bernit. Batterie u. Douchen,
mehr laktiert, wenig gebraucht, preis-
wert abzugeben. 2465
Ritterstr. 17, II (Eing. Gartenstr.).

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, den 11. Februar 1913.
37. Abonnements-Vorstellung der
3. B. (gelbe Abonnementsarten).
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten, nach Weilliac
und Halévy's „Reuillon“ bearbeitet
von C. Gaffner und H. Genée. Musik
von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: L. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Gabriel von Hohenstein,
Rentier Hans Bussard.
Rosaline, seine Frau u. Lauer-Kellnerin
Kant, Gefängnisdirektor Franz Noba
Brig. Orlowski M. Bruntsch.
Alfred, sein Geangelterer S. Siemerl.
Doktor Falk, Notar Jan van Gorkom
Doktor Lind, Advokat H. Bodenmüller
Adele, Stubenmädchen
Rosalinde S. Müller-Reichel.
Alf-Deu, ein vornehmer
Ägypter Max Schneider.
Ramsu, japanischer Ge-
sandtschafts-Antache Karl Keim.
Murrag, ein reicher
Amerikaner Fr. Schindler.
Corfoni, ein Marquis R. Gemmede.
Koch, Gefängnis-Aufseher R. Lapper
Jwan, Kammerdiener
des Prinzen Emil Stolz.
Ade, Melanie,
Pauline,
Elli,
Felicita,
Ninni,
Sibilla,
Milla,
Sabine,
Herminie,
Nisi,
Ebonie,
Gretel,
Aweiter
Prinzen
Bierler
Josephs-Kaufers
Amstbdiener,
Garten- und Damen-
Bediente.
Die Handlung spielt in einem Bade-
ort in der Nähe Wiens.
Die vorkommenden Länze sind von
Paula Allgeyer-Bayz arrangiert.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Badeöfen
für Gas- u. Kohlenheizung, werden
billig repariert und angefertigt.
Th. Wollensack, Rheinstr. 23
Kasseler Email- u. Lackherde
empfehlen zu billigt. Breiten 2.1
Max Kiefer, Schillerstr. 33.

Verloren
Samstag auf Sonntag 1 schwarze
Brieftasche mit Inhalt u. 1 Herren-
uhr mit Ziffern (Farbe blau-schwarz)
Abzugeben geg. Belohnung 25684
Geddesheimerstr. 3a, 3. St.
Verloren! Eine Wamschichte mit
Knöpfen (Hunden) am
Samstag nacht auf der Kaiserstr.
verloren. Abzug geg. Belohnung.
25595 Hundehofstr. 35, III. r.
Verloren
hat sich ein Airedale-Terrier, raus-
haarig, auf den Namen Greif
hörend. Vor Anlauf wird gewarnt.
Abzug. Kaiserstr. 80, I. St. 2420
Gesunden
wurde am Fastnachtdienstag ein
Goldener Ring, Abzuholen
25524 Grenzstr. 32, Dorfmer.

Martha Baer
Zahnarzt Alfred Meyer
Verlobte
Graben i. B. Karlsruhe (Kaiserstr. 122) 2460
Februar 1913
Pianos
zu vermieten.
H. Maurer, Friedrichsplatz 5
Großh. bad. Hoflieferant. 2228 Fernsprecher 1653

Loden-Pelerinen
für Damen und Herren
von 12.50 bis 28.-
Drei Spezial-Qualitäten
Art. „Gebirgs-loden“
jenach Länge 18.- bis 15.50
Art. „Himalaya-loden“
jenach Länge 23.50 bis 21.-
Art. „Wasserfein“
jenach Länge 28.- bis 26.-
Kinder-Pelerinen
grau oder dunkelblau
7.- bis 12.50.
Bozener Mäntel
für Damen und Herren
22.-, 24.-, 26.50 bis 35.-
Grösste Auswahl. 2456
Sporthaus Freundlieb
Kaiserstrasse 185.

Prima Aufschlag-Eier
10 St. 28 Pfg.
10 St. 38 Pfg., bei
**N. Fuchs, Zähringer-
Gäßchen mitbringen. 25676**

Stearinkerzen
la extra
in allen Eintheilungen
von Wüzing & Co., Weisbrunn.
Renaissance-Kerzen
empfehlen 1729, 32
Luise Wolf Wwe.
Telephon 2214.
4 Karl-Friedrichstr. 4.

Badeöfen
für Gas- u. Kohlenheizung, werden
billig repariert und angefertigt.
Th. Wollensack, Rheinstr. 23
Kasseler Email- u. Lackherde
empfehlen zu billigt. Breiten 2.1
Max Kiefer, Schillerstr. 33.
Verloren
Samstag auf Sonntag 1 schwarze
Brieftasche mit Inhalt u. 1 Herren-
uhr mit Ziffern (Farbe blau-schwarz)
Abzugeben geg. Belohnung 25684
Geddesheimerstr. 3a, 3. St.
Verloren! Eine Wamschichte mit
Knöpfen (Hunden) am
Samstag nacht auf der Kaiserstr.
verloren. Abzug geg. Belohnung.
25595 Hundehofstr. 35, III. r.
Verloren
hat sich ein Airedale-Terrier, raus-
haarig, auf den Namen Greif
hörend. Vor Anlauf wird gewarnt.
Abzug. Kaiserstr. 80, I. St. 2420
Gesunden
wurde am Fastnachtdienstag ein
Goldener Ring, Abzuholen
25524 Grenzstr. 32, Dorfmer.

Pfannkuch & Co
Neu eingetroffen
der erste Waggon
neue 2458
**Malta-
Kartoffeln**
3 Pfd. 30 Pfg.
10 Pfd. 95 Pfg.
Ein Waggon
**neue Algier-
Kartoffeln**
3 Pfd. 45 Pfg.
10 Pfd. 1.40 M.
Ein Waggon
**Holländer
Rotkraut**
Kopf 25 Pfg.
Weißkraut
Kopf 18 u. 20 Pfg.
Ein Waggon
**Italiener
Blumenkohl**
Kopf 14 u. 16 Pfg.
Französischer
Blumenkohl
große Köpfe
Kopf 40 u. 45 Pfg.
Schwarzwurzeln
Fund 28 Pfg.
Ende der Woche ein-
treffend:
**Frischer Pariser
Kopfsalat**
Große Italiener
Zwiebeln
Pfd. 8 Pfg.
10 Pfd. 75 Pfg.
Mittelgroße sächsische
Zwiebeln
Pfd. 5 Pfg.
10 Pfd. 45 Pfg.
**Schneide-
Bohnen**
(Brühbohnen)
Pfd. 18 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Einzelnen, noch neues
Einfamilien-Wohnhaus
mit Garten in der Umgegend von
Karlsruhe und in der Nähe der
elektr. Straßenbahn zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 25648
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Harmonium, sehr, gut erhalten,
zu verkaufen, gesucht.
25653 Offert. Hartstr. 40, dort.

Hausverkauf.
Nächst Durlacher Tor Doppelhaus,
41/2stöckig, gut rentierend ist unter
günstig. Bedingungen alterstwegen
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 25596 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen:
1 schwere
Jugpferde,
mehrere Schrit-
wagen, Fuhr-
Geschirre und
2449
Pferden.
Ph. Föllmer Wwe., Bernhardtstr. 5.

**1 Stolzenberg-
Altenjahrant**
mit 48 Fächern, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. 2461
Rab. Douglasstr. 24, bei Müller.

Geliebte Frau für Brautleute
moderne, kompl. Schlafzimmerein-
richtung, 2 kompl. Betten, Spiegel-
schrank, Waschkommode m. Marmor-
platte u. Spiegelglas, Stühle, 2
Nachttische m. Marmorpl., ferner
beß. Diman, 2 für Kleiderkasten,
Vertikal, Zimmertisch, 1 engl. Bett,
Bilder u. Gardinen, also — kompl.
Kücheneinrichtung; weicherem. Geb.
Gastisch, Küchenbuff, Tisch u. Stühle
25651 Rab. Wagnstr. 23, 4. St.

Sehr schöner Vertiko 55
Waschkommode mit Schubl. 12 M.
Tische (Gartentisch) 15 M., 12 M., 6 M.
eiserne Bettstelle mit Kopf 5 M.
2 engl. Bettstellen mit prima
Rollen-Rollen zusammen 68 M.
2 schöne engl. Bettstellen, pol.
mit Rollen-Rollen auf 90 M.
halbr. pol. Bett (Rohr u. Bett) 35 M.
schöne pol. Kleiderkasten, extra
große Schränke mit Wäsche-Abteil.
sehr billig zu verkaufen. 25676
Reinhardtstr. 33, im Hof.

Begen August ist billig zu ver-
kaufen: 1 Chiffonier, pol., fast neu,
Vertiko m. Spiegelglas, Tisch-
Diman, 6 beß. Stühle, 1 Nachttisch,
m. Marmorpl., Geb. m. Rohr, Re-
gulator (Freischwinger), gepolster-
Nachttisch, Bilder, Spiegel, und
sonst noch verschiedene bei 2.1
K. Maier,
Markgrafstr. 20.

Kinderbettstellen,
sowie ein Bettstellen für Erwachsene
tabelhaft bill. zu ver. Möbelhaus
Werner, Schloßplatz 18, Eingang
Karl-Friedrichstr. Tel. 388, 25682

Ein solider Schrank für Bücher,
fast neu (Weizenjohann), Abt. für
Bücher u. 4 Schubläden ist wea.
Nahmangels bill. zu verkaufen.
25604 Kronenstr. 11, II. Stock.

S. Fahrrad, fast neu, Torpedo, i.
billig zu verkaufen.
25661 Gerwigstr. 6, 4. St. r.

Herren- u. Damenfabrik
Freilauf, sehr billig abzugeben.
25674 Jähringerstr. 33, Hof.
Waschkommode und Nachttisch
auf 20 Pfd., sowie schöne Stoffe
u. Spiegel bill. zu ver. 25650
Verrenstr. 34, 2. St.

Kochherd
mittl. Größe, billig zu verkaufen.
25673 Schüsslerstr. 4, 4. St. l.

Kochherd
sehr billig zu
verkaufen.
25677 Amalienstr. 43, II.
Billig zu verkauf.: 1 geb. Geb.
1 geb. Bett u. versch. mehr.
25614 Winterstr. 45, IV.

Kinderwagen, gut er-
halten, billig zu verkaufen.
25613 Gerwigstr. 20, dort.
Guterhaltener Sportwagen mit
Dach ist billig zu verkaufen.
25668 Gerwigstr. 7, II. l.
Gut erhaltener Lieg- u. Sit-
wagen billig zu verkaufen. 25616
Reinhardtstr. 24, I. St. rechts.
Zu verkaufen:
ist ein gut erhaltener 25606
Kinderwagen
Marie-Alexanderstr. 36, III. r.
Gut erhaltene eiserne Kinder-
bettstelle mit Matratze zu verkauf.
25607 Rameislerstr. 9, III.
Ein mod. gut erhaltener Silber-
sportwagen, zusammenlegbar, mit
Dach, zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe an die Exped. der
„Bad. Presse“ unt. Nr. 25555 erb.

Eleg. helles Kleid
Gr. 46, billig zu verkaufen.
25612 Lahnstr. 16, V. r.

Deutscher Schäferhund
Roland v. Starckenburg Enkel,
7 Jhr. alt, fehlerlos, sehr machsam
habe im Auftrag zu verkaufen.
Fr. Stemmler, Freier.
Kreuzstr. 22. 25658
Wachsmann, 1. Jahr. Welfer und
Salz-Schwanz bill. zu ver. 25659
Ludwig-Wilhelmstr. 9, 10b, 3. St.
Airedale-Terrier nach erllas-
sigem Holzeign. wegen Zuchtan-
gabe zu verkaufen. Hund 20 M.,
Hündin 10 M., Rab. u. Nr. 25597 in
der Expedition der „Bad. Presse“.

**Auerhahn, Birk-
hahn und Fuchs**
à 30 M. zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 2436 an die Expedition
der „Badischen Presse“ erbeten.

Wettbewerb für die Bebauung des Geländes des alten Bahnhofplatzes und des Festplatzes.

Die Ausstellung der Entwürfe in der Aula der Technischen Hochschule (Eingang Engler-Strasse) wird bis einschließlich Donnerstag, den 13. d. Mts. verlängert. Sie ist täglich von 11 bis 4 Uhr offen.

Die nicht preisgekrönten und nicht zum Ankauf empfohlenen Entwürfe können von Samstag, den 15. d. Mts. an beim Sekretariat des städtischen Tiefbauamts, Rathaus, II. Obergeschoß, westlicher Flügel, Zimmer Nr. 134, durch die Verfasser oder deren Beauftragte in Empfang genommen werden. Auf Wunsch werden die Entwürfe den Verfassern kostenlos ausgeleitet.

Karlsruhe, den 10. Februar 1913. Der Stadtrat: Siegrist.

Alldeutscher Verband.

Die Karlsruher Burschenschaften haben die Mitglieder des Alldeutschen Verbands zu dem am 11. Februar, abends 1/2 9 Uhr, im Rathhaussaal stattfindenden Vortrag des Herrn Clawitter über:

„Wolken und Sturm“, Dramatisches aus der Ostmark

freundlich eingeladen. Zahlreicher Besuch ist erwünscht. Der Vorstand.

Verein f. jüdische Geschichte u. Literatur

Donnerstag, den 13. Februar ds. Js., abends 8 1/2 Uhr, im Rathhaussaal:

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. Eschelbacher, Freiburg, über: „Die deutschen Juden der Gegenwart im Lichte der Statistik“

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—. Studierende u. ungeladene Angehörige haben freien Eintritt.

Rollschuh-Palast. Triumphator-Muschant. München in Karlsruhe

Hans Feistbauer, Seiwirt aus München, kommt mit seiner weltberühmten Original-Oberländer-Kapelle zum Triumphator-Muschant hierher, und gibt dort täglich große populäre, sowie humoristische Konzerte.

Münchener Spezialitäten. Mostbratwürstchen mit Sauerkraut. Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Wine-Mische. Humor. Stimmung. Englisches Buffet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hofft ein Hans Feistbauer, Seiwirt.

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V.

Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.



Fördert eure Gesundheit durch regelmäßig betriebene Leibesübungen!

Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheiten.

Männerturnen u. Zöglingsturnen: Dienstag u. Freitag 8-10 Uhr abends, Centralturmhalle, Bismarckstr. 12 - Sommerturnplatz: Vorholzstr. 23/25.

Knabenturnen: Alter 12-14 Jahr. Mittwoch, nachmitt. 1/3 3 Uhr Samstag, Centralturmhalle, Bismarckstr. 12.

Alters- und Gesundheitsriege: Freitag, 8 1/2-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr.

Frauenturnen: Donnerstag, 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr abends, Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14.

Damenturnen: Montag: Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14, Mittwoch: Goetheschule, Gartenstrasse - Donnerstag: Gutenbergerschule, Nelkenstr., jeweils 1/2 9-1/2 10 Uhr abends.

Spiele: Fuß-, Faust-, Schläuderball, Laufspiele, Sonntag vorm. auf dem Freiturnplatz bei der Centralturmhalle.

Wanderriege: Halb- u. ganztägige Wanderungen. Sängerriege: Dienstags, nach dem Turnen, Singstunde.

Besichtigung der Turnbetriebe stets gestattet. Anmeldungen mündlich oder schriftlich. Vereinslokal: Alte Brauerei Prinztr. Herrenstr. 4. Der Turnrat.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag abend 9 Uhr: Vereins-Sitzung im „Moninger“, Ronfort-Bia-Saal

Freitag: Stammtisch im Moninger.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.

Bozirksvorsteher: Karlsruhe.

Jeder Dienstag: Versammlung I. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Z. V. d. H.

Zentral-Verband der Handlungsgehilfen Bezirk Karlsruhe. Heute Dienstag abend 9 Uhr: im Lokal: „3 Könige“, Kreuzstraße 14

Mitglieder-Versammlung Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Ludwig Marum über: „Utopien“.

Verein f. deutsche Schäferhunde (S. O.)

Ortsgruppe Karlsruhe.



Monatsversammlung heute Dienstag, den 11. Febr., abends 9 Uhr, im Café Nowack, Rebenzimm. 2. Stod.

Zahlreiches Erscheinen mit Hund erwünscht. Liebhaber des deutschen Schäferhundes als Gäste willkommen. Der Vorstand.

Mk. 200.- Belohnung

denjenigen, der mir den Verfasser meines Hundes oder den des Herrn Dr. Breitenbach so namhaft macht, daß er gerichtlich bestraft wird. Hans Lauer, Sägewerksbesitzer, Herrenstr.

Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Rathhauses:

Vortrag

des Herrn Pfarrer Klawitter-Gaudeberg (Pöfen) über:

„Wolken u. Sturm, Dramatisches aus der Ostmark“

Nach dem Vortrage gefelliges Beisammensein im kleinen Saale des Friedrichshofes. Damen und Herren, die hierfür Interesse haben, sind herzlich willkommen.

Die Karlsruher Burschenschaften.

Gausabund für Gewerbe, Handel und Industrie

Ortsgruppe Karlsruhe. Dienstag, den 11. Februar d. J., abends 1/2 9 Uhr, im Saale des Friedrichshofes: Vortrag

des Herrn Shudifus Brandt aus Berlin über: „Moderne Mittelstandspolitik“.

Unsere Mitglieder, sowie sonstige Interessenten werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.

Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 1/2 9 Uhr. Ordentliche Sitzung mit Verlesung im „Landsfuch“.

Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht. Der Vorstand.

Ziehung 20.-22. Februar. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Lose A 3.30 Porto u. Liste extra 30 Pfennig. 10167 Gewinne ohne Abzug Mark.

400000 Hauptgewinn Mark. 75000 40000 30000 20000 10000

Lose in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch Lud. Müller & Co. Berlin, Werderscher Markt 10.

Wer

höchste Preise erzielen will für gezeigte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Möbel, Schmuckstücke etc., wende sich gefl. an das

Arnold Schap, Säbingerstraße Nr. 38.

Zur Konfirmations- und Kommunionen-Feier

empfehle: Speise- u. Kaffee-Service in weichen u. bemalt. Porzellan, Weiss, Bier- und Likörgläser, Karaffen, Bekede, sowie Kaffee- u. Tee-Service von dem bestrenommierten Schweizer-Medel.

Franz Hug, Karlsruhe Kreuzstrasse 20. Gebogene Waren. 4.1 Rabattmarken. 2429

Teppiche!

Reinigen derselben mittels Slopung (auch Klopfrinet) od. Saugluft. Aufbewahren derselben, sowie Möbel u. Belge mit Garantie geg. Feuer- und Witterungsschaden. 1087 E. Telgmann Nacht, Tel. 2244. Adlerstr. 4

la. Schuherème

Chem. Fabrik Billendorfer. liefert an Stoffen und Gänder zu vortheilhaftigen Bedingungen. Vertreter überall gesucht bei hoher Provision. 751a

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

Baer rue Pasteur 36, Nancy nimmt Damen z. Entbindung auf. Strenge Discretion.

Strenge Discretion.

Post. schnittreifer Limburger und Romadourkäse G. Lieb Waidhornstrasse, Ecke Kaiserstr. 2162 Telefon 2563. 2.1

Unterricht im Weisnähen. Fräulein erzieht gründlichen Unterricht im Weisnähen u. Weisnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen von 8-12 und 2 bis 5 Uhr täglich. 85540 Douglasstr. 6, parterre.

In einem gemütlichen Französischen Abend-Kränzchen (Konversation) im Rathhaussaal bei Französin, können noch einige Damen teilnehmen. Honor. 4 Mk. monatlich bei wöchentlich einmal. Gehl. Off. u. 85423 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“

Junger Mann der gewillt ist die Deforteurlaufbahn zu ergreifen, erhält gegen mäßiges Honorar besten Unterricht von erstklassigem Deforteur. Offert. unt. 85516 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein Privatmittagsstisch (Ansch. mit Besichtigungsunt. Fr. 85593 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

An guten, birgerlichen Mittagsstisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. Näheres Akademiestraße 29, eine Treppe. 85649.2.1

Heirat.

Fräulein, 30 J., feine, stattliche Erscheinung, vermögensmäßig mit dem in sicherer Stellung, am liebsten mittlerer Beamten, auch Witwer ohne Kinder, zwecks bald. Heirat in Verbindung zu treten. Verlässlichkeit Ehrenf. Anonym zwecks. Nur ernsthafte Offerte mit Angabe über nähere Verhältnisse unt. Nr. 85600 an die Exped. der „Bad. Presse“

Heirat!

Beamtenwitwe, mittl. Alt., eh. ang. Beruf, mit etw. Verm., sucht wieder zu verheiraten. Nur ernst gem. Offerten wollen gerichtet werden an die Exped. der „Bad. Presse“ unter 85601.

Narben erth. Beamte

ohne Vorwissen u. ohne Beamtenqualifikation. Möglicherweise bei Abbruch kleiner Lebens- od. Kindererziehung. Nähere Erleuchtung unt. strengster Discretion. Ausführl. Off. unter 85189 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ 6.4

6000 Mark i. Hypothek.

Heuer aufs Land zu vergeben. Carl Dietz, Kaiserallee 93.

1800-2000 Mk.

von bad. Beamten geg. ratenweise Rückzahlung auf ca. 10 Jahre zu leihen gesucht. Off. nur von Selbstgeb. u. 85682 an die Exped. der „Bad. Presse“

Bar Geld ohne Vorwissen

an jedermann auch gegen Ratensrückzahlung, reell diskret und schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 371, Friedrichstraße 113a. Provision erst bei Auszahlung; tagl. etw. geb. Dank schreiben.

Diwan

gut gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Schillerstr. 15, im Hof rechts.

Zahle Geld zurück. Jede Dame erhält wunderbar herrlich gefärbte Zähne durch mein „Brillant“. Kaupferlos anwendbar. Besondere Vorzüge: löst alle Zahneflecken, garantiert für Erfolg und Unschädlichkeit. Mehrere Tausendmal. Preis 3 Mk., 2 Dosen zur Ausreinigung 5 Mk. Lieferung sofort per Nachnahme. Dr. med. Ernst Geyer & Co. Braunschweig, Raitzappel 88

Pfannkuch & Co. Abschlag! Eier Kocheier 10 Stück nur 68 Große Siedeier 10 Stück nur 78 Pfannkuch gefüllte Trinkeier 10 Stück 88 Sämtliche Eier sind unter sachmännischer Kontrolle sortiert und streng durchleuchtet.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauswesens, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Bureauassistent Ludwig Gall beim Amtsgericht Pforzheim seinem Ansuchen entsprechend zum Kanzleiaffistenten bei diesem Gericht.
Versetzt: Kanzleihilfe Heinrich Rischwig beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Karlsruhe.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Verwaltungsaktuar Friedrich Schalkheim beim Landeskommissar in Karlsruhe zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Verwaltungsaktuar Otto Koser beim Landeskommissar in Mannheim zu jenem in Karlsruhe, Schulmann Heinrich Steiger in Mannheim nach Karlsruhe.

Entlassen: Schulmann Otto Behner in Freiburg.
Auf Ansuchen entlassen: Die Schulente: Georg Binder und Wilhelm Meier in Karlsruhe.
Gestorben: Schulmann Friedrich Gedich in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Ernannt: Der hies. Polizeiergeant Joseph Bed in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeant.
Ernannt: Die Bureauassistentin Mathilde Mal bei der Zentralverwaltung des Bad. Frauenvereins, die Schulente: Martin Waldmann in Karlsruhe, Willy Gehle und Hermann Betthäuser in Mannheim, Otto Breitzner in Konstanz.

Unterl. in Stadelhofen, wird Hauptl. in Dangstetten, A. Waldshut, Siefert, Theodor, Unterl. in Tengen, wird Hauptl. in Schweigern, A. Borberg, Spall, Heine, Unterl. in Mühlau, wird Hauptl. in Kumpfen, A. Buchen, Stiel, Selena, Unterl. in Unterminstertal, wird Hauptl. in Zell, A. Schönau, Störger, August, Unterl. in Merchingen, wird Hauptl. in Strümpfelbrunn, A. Eberbach, Strohmeyer, Johann Baptist, Unterl. in Urloffen, wird Hauptl. in Unterlirnach, A. Billingen, Bester, Adolf, Hilfsl. in Sedach, wird Hauptl. in Assamstadt, A. Borberg, Jollmar, Frida, Unterl. in Weersburg, wird Hauptl. in Jurtmungen, A. Triebert, Weinig, Sigmund, Unterl. in Karlsruh, wird Hauptl. in Schwarzenbach, A. Neustadt, Weislogel, Georg Friedrich, Unterl. in Schillingen, wird Hauptl. in Gohsheim, A. Bretten, Widertsheim, Alfred, Schulz, in Ottenheim, wird Hauptl. in Ottenheim, A. Offenbach, Wittmann, Gustav, Unterl. in Eberbach, wird Hauptl. in Aulhausen, A. Schwegingen, Wittmann, Hermann, Unterlehrer in Haslach, wird Hauptl. in Krenzingen, A. Bonndorf, Wittmann, Karl, Unterl. in Dörlesberg, wird Hauptl. in Neusack, A. Bühl, Zimmermann, Johann, Schulz, in Merzhausen, wird Hauptl. in Urberg, A. St. Blasien.

Verfetzungen: Hauptlehrer: Bähr, Karl, in Erlenbach, nach Ziegelhausen, A. Heidelberg, Braun, Eugen, in Schillingen, nach Forst, A. Bruchsal, Büchler, Karl, in Riehlinsbergen, nach Rühlbach, A. Oberkirch, Th. Theodor, in Ried, Tenenstamm, nach Oberach, A. Oberkirch, Ehret, Adolf, in Haselbach, nach Stein, A. Bretten, Feil, Emil, in Steinsfurt, nach Sundheim, A. Wertheim, Hartmann, Karl, in Eberbach, nach Haslach, A. Lahr, Hermann, Friedrich, in Ebringen, nach Durbach, Gebig, A. Offenbach, Hugelmann, Ludwig, in Ehrenstetten, nach Haslach, A. Wolsch, Kappes, Hermann, in Unterwiesheim, nach Durlach, Kneiser, Ludwig, in Riehlinsbergen, nach Zwingen, A. Bruchsal, Kriehl, Joseph, in Nerdorf, nach Dos, A. Baden, Kubach, Heinrich, in Röttingen, nach Grödingen, A. D. rlach, Köhmann, Emil, in Weismühl, nach Weiersheim, A. Lahr, Döhler, Hermann, in Feldberg, nach Hugsmeier, A. Lahr, Volte, Wilhelm, in Brigach, nach Kirchen, A. Lörach, Kert, Wilhelm, in Haagen, nach Brombach, A. Lörach, Kriehl, Georg, in Hadenheim, nach Rappenu, A. Einsheim, Kothemel, Wilhelm, in Groberrichswand, nach Rot, A. Wiesloch, Sängler, Karl, in St. Blasien, nach Konstanz, Schneider, Emil, in Rütze, nach Greffern, A. Bühl, Schneider, Karl, in Wittenstamm, nach Hohentengen, A. Waldshut, Schöwig, Otto, in Oberhausen, nach Emdingen, A. Emmendingen, Schäfer, Jakob, in Hoffenheim, nach Weisknecht, A. Karlsruhe, Schwarz, Konstantin, in Ruff, nach Erlenheim, Senfner, Otto, in Hüttingen, nach Ballreuthen, A. Staufen, Trutz, Johannes, in Oberlottertal, nach Galkenfeld, A. Freiburg, Ves, Friedrich, in Hausen i. L., nach Sickingen, A. Bretten, Wängler, Ernst, in Kirrlach, nach Neustadt, A. Neustadt, Weiß, Joseph, in Waldmühlbach, nach Bortol, A. Wertheim, Wiesel, Andreas, in Eiersheim, nach Waldmühl, A. Lahr.

Unterlehrer: Armbruster, Mathilde, Unterl. in Karlsruhe, als Hilfsl. an die Höh. Mädchenschule Pforzheim; Bartholme, Friedrich, Schulz, als Unterl. nach Unterbadlingen, A. Donaueschingen, Bauf, Olga, Unterl. in Eichelbach, nach Durlach, Beisel, Elisabeth, Hilfsl. in Lörach, nach Hauken, A. Schöpsheim, Berger, Richard, Hilfsl. in Dörlesberg, als Unterl. nach Sidingen, A. Bretten, Binzig, Bruno, Schulz, als Hilfsl. nach Eppingen, Braun, Franz, Schulz, als Unterl. nach Ottersweier, A. Bühl, Braun, Hermann, Unterl. und Zeihen-Kand. in Karlsruhe, als Hilfsl. an das Gymnasium Konstanz, Bruder, Leo, Schulz, als Unterl. nach Dos (Dossheuten), A. Baden, Bucher, Emil, Schulz, als Hilfsl. nach Göttingen, A. Konstanz, Büchler, Hildegard, Schulz, als Hilfsl. nach Radolfzell, A. Konstanz, Bühl, Emilie, Schulz, als Hilfsl. nach Gottenheim, A. Bruchsal, Dann, Joseph, Schulz, als Hilfsl. nach Karlsruhe, A. Bruchsal, Doen, Karl, Unterl. in Bingen, als Hilfsl. nach Akerberg, A. Schönau, Egetmeyer, Elisabeth, Schulz, als Hilfsl. nach Freiburg, Endeke, Elisabeth, Schulz, als Unterl. nach Burgweiler, A. Pfullendorf, Eng, Richard, Schulz, als Hilfsl. nach Begelesburg, A. Rühl, Feist, Karl, Unterl. in Bruchsal, als Hilfsl. nach Schwanheim, A. Eberbach, Genter, Wilhelm, Unterl. in Neulirch, als Hilfsl. nach Ruppenheim, A. Rastatt, Geiger, Oskar, Unterl. in Rapsau, als Unterl., nach Griesheim, A. Offenbach, Giesler, Otto, Schulz, als Hilfsl. nach Landenbach, A. Weinheim, Gnaedinger, Joseph, Unterl. in Ach-Ding, nach Bühl, A. Emmendingen, Höhrig, Hermann, Schulz, in Wiesloch, als Unterl. nach Grenzach, A. Lörach, Hüßlin, Johanna, Hilfsl. in Wiesental, als Unterl. nach Dos (Dossheuten), A. Baden, Hüßel, Johann, Hilfsl. in Friedenweiler, nach Mannheim, Hand, Emilie, Schulz, als Unterl. nach Mannheim, Haug, Robert, Schulz, in Achern, als Stellvertreter an die Realschule daselbst, Heilig, Theodor, Unterl. in Merzhausen, als Hilfsl. nach Laidorf, A. Wehrich, Hellmut, Oskar, Schulz, als Hilfslehrer nach Gerichtstetten, A. Buchen, Hellmann, Emma, Schulz, als Unterl. nach Limpach, A. Ueberlingen, Hellwig, Wilhelm, Unterl. in Mackerdingen, nach Buch a. A., A. Borberg, Herrmann, Oswald, Unterl. in Oberhaldingen, als Hilfsl. nach Schwenningen, A. Wehrich, Himmelsbach, Karl, Schulz, als Hilfsl. nach Ruffingen, A. Neustadt, Hollenbach, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Steinlingen, Oberriedenbach, A. Weinheim, Horn, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Karlsruhe, Hublow, Friedrich, Schulz, als Unterl. nach Emmendingen, Hutt, Eugen, Unterl. zuletzt beim Militär, als Hilfsl. nach Mannheim, Jach, Elisabeth, Schulz, als Unterl. nach Grimmelshofen, A. Bonndorf, Jele, Franz, Hilfsl. in Karlsruhe, an Seminarübungslehre Eppingen, Kaiser, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Bruchsal, Kellenbach, Emil, Schulz, als Hilfsl. nach Pforzheim, Kaninger, Hilba, Schulz, als Unterl. nach Niederwinden, A. Waldkirch, Kersch, Franz, Unterl. und Zeihen-Kand. in Karlsruhe, als Hilfsl. an das Lehrerseminar II daselbst, Kehler, Maria, Schulz, als Unterl. nach Weisknecht, A. Wolsch, Koch, Wilhelm, Schulz, als Unterl. nach Bruchsal, Krieger, Luise, Schulz, als Hilfsl. nach Lörach, Krumm, Ludwig, Schulz, als Hilfsl. nach Radolfzell, A. Konstanz, Raier, Anton, Hilfsl. in Rippenheim, als Unterl. nach Neulirch, A. Triebert, Raug, Karl, Unterl. in Hartheim, als Hilfsl. an Seminarübungslehre Weersburg, Rauble, Hans, Unterl. in Pforzheim, als Stellvertreter an Oberrealschule daselbst, Reig, Wilhelm, Schulz, als Hilfslehrer nach Zeilsen, A. Waldshut, Rietzsch, Rudolf, Unterl. in Sidingen, nach Oberriedenbach, A. Eberbach, Maier, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Spranial, A. Bretten, Mayer, Silda, Schulz, als Unterl. nach Eittingen, Meßger, Max, Unterl. in Oberriedenbach, als Hilfsl. nach Mannheim, Meier, Philipp, Hilfsl. in Rahlberg, nach Oberprechtal, Mößinger, Georg, Schulz, als Hilfsl. nach Freiburg, Mößinger, Karl, Unterl. in Durlach, als Hilfsl. nach Karlsruhe: Roe, Friedrich, Unterl. in Karlsruhe, als Hilfsl. nach Philippsburg, A. Bruchsal, Pfaff, Marie, Schulz, als Hilfsl. nach Muggensturm, A. Rastatt, Pfäffle, Philipp, Schulz, als Unterl. nach Karlsruhe; Rammelmeyer, Ludwig, Unterl. in Ottersweier, nach Karlsruhe, Rappmann, Max, Schulz, als Hilfsl. nach Weinheim, Reising, Henriette, Schulz, als Hilfsl. nach Niederbühl, A. Rastatt, Rimmelin, Gustav, Hilfsl. in Langenrain, nach Kirchen, A. Engen, Rimmelin, August, Schulz, als Hilfsl. nach Rösingen, A. Waldshut, Rud, Heinrich, Schulz, als Schulz, nach Achern; Sauer, Nikolaus, Schulz, als Hilfsl. nach Walsch, A. Wiesloch, Schäufele, Robert, Schulz, als Unterl. nach Karlsruhe, Schent, Philipp, Unterl. in Limpach, als Hilfsl. nach Oberhaldingen, A. Ueberlingen, dann nach Walschweiler, A. Bruchsal, Scheuring, Otto, Schulz, als Hilfsl. nach Freiburg, Schmitt, Georg, Hilfsl. in Hausen, nach Dangstetten, A. Waldshut, Schnitzler, Anton, Schulz, in Schüttel, als Unterl. nach Ebersberg, A. Schönau, Schred, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Münsingen, A. Bretten, Schultheis, Heinrich, Schulz, in Kallau, als Unterl. nach Freiburg, Schweig, Alfred, Unterl. in Wühl, nach Ach-Ding, A. Pfullendorf, Siebold, Stephanie, Unterl. in Unterbadlingen, als Hilfsl. nach

Pforzheim, A. Eittingen, Siefert, Frida, Unterl. in Eittingen, als Hilfsl. an die Höh. Mädchenschule (Leisinghule) in Karlsruhe, Singer, Friedrich, Schulz, als Hilfsl. nach Schwegingen, Stein, Alfons, Schulz, als Unterl. nach Bingen, A. Sickingen, Stephan, Linus, Unterl. in Burgweiler, als Hilfsl. nach Mühlbach, A. Wolsch, Sütterlin, Hugo, Schulz, als Hilfsl. nach Berghausen, A. Durlach; Thren, Friedrich, Schulz, als Unterl. nach Auerbach, A. Durlach, Traub, Ida, Hilfsl. in Hemsbach, als Unterl. nach Hartheim, A. Buchen; Wetter, Hellmut, Schulz, als Hilfsl. nach Mannheim, von Voigts-Rheg, Eleonore, früher Unterl. in Ruff, als Hilfsl. nach Emmendingen, Vorderer, Franz, früher Unterl. in Dörlesberg, als Hilfsl. nach Robern; Weber, Wilhelm, Unterl. zuletzt in Heidelberg, nach Karlsruhe, Weckesser, Eugen, Schulz, als Hilfsl. nach Karlsruhe, Widertsheim, Alfred, Unterl. in Karlsruhe, als Schulz, nach Ottenheim, A. Lahr, Wittmann, Adolf, Schulz, als Hilfsl. nach Rühlach, A. Bühl; Zähringer, Otto, Unterl. in Grimmelshofen, als Hilfsl. nach Reidenbach, A. Lahr, Ziegler, Emil, Schulz, als Unterl. nach Pforzheim, Zumbeller, Amalie, Schulz, als Unterl. in Oberhaldingen, A. Ueberlingen.

Entsetzungen: Bergmann, Rudolf, Unterl. in Zeihenheim; Dannesiel, Rudolf, Hauptl. in Akerberg; Gahner, Julius, Unterl. in Mannheim; Gerstenkorn, Otto, Unterl. in Hoppetenzell; Haele, Wilhelm, Unterl. in Gausbach; Neumann, Erich, Unterl. in Kollnau, Neigel, Ramilla, Unterl. in Pforzheim; Riemensperger, Georg, Unterl. in Karlsruhe, Rother, Kurt, Unterl. in Juchenhausen; Schneider, Friedrich, Unterl. in Karlsruhe, Schneider, Joseph, Unterl. in Brehmen.

Austritte aus dem Schuldienst: Bauer, Kornelius, Unterl. in Griesheim, A. Offenbach, Blum, Lina, Unterl. in Durlach; Flade, Otto, Unterl. in Karlsruhe; Kaufmann, Katharina, Unterl. in Weisknecht; Schulz, Minna, Unterl. in Rohlbach, A. Heidelberg; Weber, Marie, Unterl. in Staufenberg.

Zurücksetzungen: Brender, Linus, Hauptl. in Heidelberg, Brütlich, Karl, Hauptl. in Egenrot; Drach, Emma, Hauptl. an der Höh. Mädchenschule (Leisinghule) in Karlsruhe; Göppert, Anna, Hauptl. in Freiburg; Sauter, Susanna, Hauptl. in Sedenheim; Weigel, Albin, Hauptl. in Ladenburg.

Lodesfälle: Feigenbuch, Otto, Hauptl. in Karlsruhe; Kajpar, Julius, Hauptl. in Karlsruhe; Kraus, Edmund, Hauptl. in Eitelbach, A. Bühl; Müller, Hermann, Hauptl. in Mannheim; Widertsheim, David, Hauptl. in Ottenheim.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 11. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Vor der Strafkammer nahm heute vormittag die Verhandlung eines Strafprozesses ihren Anfang, der voraussichtlich das Gericht vier Tage beschäftigen wird. Es handelt sich um eine Anklage wegen Hehlerei. Was für diesen Fall ein gewisses Interesse erweckt, ist neben der langen Verhandlungsdauer der Umstand, daß es sich bei ihm um ein Wiederkehrverfahren dreht. Am 7. Dezember 1909 unterlag die gleiche Anklage der Entscheidung der Strafkammer. Sie verurteilte damals den Angeklagten, den jetzt 42 Jahre alten Goldarbeiter Karl August Redinger aus Baulsloot wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Anrechnung von 3 Monaten Unteruchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er in dem Jahre von 1906 bis 1909 für mindestens 3000 Mark Feingold und Silber an sich brachte und in seinem Nutzen veräußerte, obwohl er wußte, daß diese Gold- und Silberstücke auf rechtmäßigem Wege nicht erworben waren. Wie wir über den Verlauf der früheren Verhandlung feinerzeit berichteten, arbeitete Redinger bis zum Jahre 1903 in verschiedenen Pforzheimer Fabriken als Goldarbeiter. Er machte sich in jenem Jahre selbständig und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Herstellung von Goldschmücken, Broschen und Ringen. Bald nach der Gründung eines eigenen Betriebes kündigte der Angeklagte das Geschäft des Goldarbeiters Holzhauer für 300 Mark, der mit ihm in dem gleichen Hause, Badgasse 12, wohnte. Außerdem befand sich noch ein Goldwarengeschäft in diesem Hause, das einer Frau Schweidert gehörte. Im Jahre 1906 ging auch das Geschäft der Frau Schweidert in den Besitz des Redinger über. Ueber den Verlauf wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem der Verkaufspreis 4000 Mark betrug und Redinger eine Anzahlung von 1200 Mark zu leisten hatte. Bei diesem Vertrage handelte es sich, wie die Anklage annahm, um einen Scheinvertrag, denn das Geschäft der Schweidert gehörte nicht dieser, sondern dem Holzhauer. Der Vertrag scheint offenbar zu dem Zwecke gemacht worden zu sein, um scheinbare Mänder des Angeklagten und des Holzhauer zu deuten. Als Geschäftsinhaber konnte der Vertreter des Redinger mit den Scheideanstalten, an die er häufig Gold- und Silberabfälle verkaufte, nicht auffallen. Ein Verdacht gegen ihn, daß er ein Goldhehler sei, entstand erst, als er die Verkäufe von Edelmetall an Scheideanstalten fortsetzte, auch nachdem er im Jahre 1907 sein Geschäft aufgegeben hatte. Anfangs Mal wollte Redinger an eine Pforzheimer Scheideanstalt zwei foh Goldklinge verkaufen. In diesen Goldklingen befanden sich Zettel mit dem Namen Binsel. Dadurch entstand bei der Scheideanstalt der Verdacht, daß es sich um gehehlt Gold handeln könne. Sie machte hieron der Kriminalpolizei Mitteilung, welche alsbald eine Untersuchung gegen Redinger einleitete, welche am 16. Mai 1909 zu dessen Verhaftung führte. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß der Angeklagte im Verlauf von vier Jahren solche Quantitäten von Feingold und Silber an Scheideanstalten veräußert hatte, daß sie nicht aus seinem Geschäftsbetriebe herrühren konnten, sondern ihm von Dieben zugetragen worden sein mußten.

In der Verhandlung vom 7. Dezember 1909 machte der Angeklagte geltend, daß das von ihm verkaufte Gold und Silber in der Hauptsache aus dem Geschäft von Frau Schweidert herrührte, zum Teile von einem unbekanntem Manne komme. Nun war aber Frau Schweidert am 27. Januar 1906 in ärmlchen Verhältnissen gestorben, und von dem Unbekannten waren keinerlei Spuren zu finden. Die einzige Person, die hier hätte Aufklärung schaffen können, war der Zeuge Holzhauer; dieser verweigerte aber auf alle Fragen nach dieser Richtung die Antwort, um sich selbst vor einer strafgerichtlichen Verfolgung zu bewahren. So kam das Gericht auf Grund des Verhandlungsergebnisses vom 7. Dezember 1909 zu dem schon angeführten Urteil.

Man man sich Tee von London verreibt, probiere man MESSMERS' Etonian-Indian-Mischungen, 100 Gr. Pakete 60 und 80 Pfa. Diese ausgezeichneten englischen Charakter-tragenden Tees bieten einen in jeder Beziehung vortrefflichen und preiswerten Ersatz für englische Marken. Diesjährige Kultur, Preisliste und Angabe der Niederlagen durch die Gentile Fernmet a. W., Frankfurt a. M., Hamburg, London, Triest, Le Havre.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. P... Berlin, 10. Febr. 1913.

Abg. Dr. Ullrich (Nörsch, Volksp.): Wir müssen uns dagegen wenden, daß der deutsche Richterstand nicht in der Lage sei, sich von Klassenjustiz zu emanzipieren. Viele Fälle der letzten Zeit fordern aber trotzdem die schärfste Kritik heraus. Ein Urteil darüber, ob ein Kunstwerk sittlich oder un-sittlich ist, müsse immer noch den künstlerischen Sachverständigen überlassen werden. Ein Zwangsvergleich...

Staatssekretär Lisco: Bei den von den Redner angeführten Härten Geisteskranken gegenüber handelt es sich um Einzelfälle, die vom Reichsamt der Justiz geprüft werden sollen. Die Resolution der Reichspartei hinsichtlich des Miets- und Pachzinses ist bereits Gegenstand eingehender Prüfungen im Reichsjustizamt. Was die Eintragung in das Vereinsregister anlangt, so ist die Voraussetzung, daß die Vereine die Rechtsfähigkeit nicht erlangen dürfen, die wirtschaftliche Interessen verfolgen. Das ist bei dem Ärzte-Verein der Fall. Der Minister des Innern hat diesen Standpunkt diesem Verein gegenüber eingenommen. Das ist ein Standpunkt, der, wenn er vielleicht auch falsch ist, die juristische Überzeugung hinter sich hat. (Große Heiterkeit links.) Anders ist es beim Bund der Landwirte. Gegen die Eintragung des Bundes der Landwirte ist von zuständiger Seite ein Einspruch nicht erhoben worden. Deshalb müßte er eingetragene werden. Mit der Justiz hat dies nichts zu tun. Hier kam der Minister des Innern in Frage. (Unruhe.)

Abg. v. Framppe (Folk): Das Recht der Freizügigkeit wird durch das Enteignungsgesetz beschränkt. Das preußische Gesetz verstößt gegen das Reichsgesetz. Die juristischen Zustände, wie sie sich bei dem Streitpostenprozess im Ruhrrevier zeigten, wo so viele Weineide geleistet worden sind, wie nie zuvor, wachsen sich zu einem offenen Skandal aus. Das Wort „Streitbrecher“ ist überhaupt keine Beleidigung und „pu“ ist fast parlamentarisch geworden. Seit 30 Jahren wird kein polnischer Richter in polnischen Landesteilen mehr angestellt.

Abg. Landsberg (Soz.): Gegen den Versuch, abermals eine Erhöhung der Revisionssumme für die reichsgerichtliche Verhandlung herbeizuführen, müssen wir Verwahrung einlegen. Den Gedanken, die Prügelstrafe einzuführen, lehnen wir ab. Die Statistik weist nach, daß in den Ländern, die die Todesstrafe nicht haben, die Zahl der Morde abgenommen hat. Bei der Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft müssen alle Härten vermieden werden. Wenn wir von Klassenjustiz sprechen, liegt es uns völlig ferne, den Richtern Rechtsbeugung vorzuwerfen; wir meinen nur, der Richter urteile aus seinem Milieu heraus und könne sich von den dort herrschenden Vorurteilen nicht freimachen. Deshalb sollte man die Richter nicht bloß aus einem bestimmten Bedürfniskreis nehmen. Ich hoffe, daß unsere Beschwerde bezüglich der Verminderung der Menschenopfer, über die unsere Rechtsprechung ihren Weg nimmt.

Abg. Holz (Ztr.): Der Vorwurf der Klassenjustiz beruht zumeist auf unklarer Darstellung der Gerichtsverhandlungen in den Zeitungen. Große Mißstände haben sich auch bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung herausgestellt. Eine Revision des Gesetzes ist notwendig.

Nächste Sitzung morgen, Dienstag, 1 Uhr: Weiterberatung; vorher kurze Anfragen, Abstimmung über die Zollerleichterungen bei der Freilassung, Resolution zum Kapitel Gesundheitsamt. — Schluß 6 Uhr 45 Min.

Otto Ludwig.

In seinem 100. Geburtstag (geb. 12. Februar 1813, nicht 11. Februar, wie Lexikon und einige Literaturhistoriker irriglich meinen). Von Dr. Richard Meyer, Professor an der Universität Berlin. (Unberecht. Nachdr. verb.)

Literatur ist das Fragment der Fragmente, hat Herder gesagt, und wer konnte das mit größerem Rechte sagen als ein Deutscher? Keine Literatur ist an Fragmenten reicher, und gerade an bedeutenden, für die wir oft so manches „vollendete“ Wert hingeben möchten. Das Wertvollste aber ist, daß in den wenigsten Fällen äußere Umstände die Vollendung verhindern. Daß ein Dichter jählich, ohne seine letzte Dichtung beenden konnte, ist eine traurige Erscheinung, die sich aber oft wiederholt: daß sowohl Schiller als Hebbel über ihrem „Demetrius“ starben, bleibt ein trauriger Zufall und ein anderes wiederum ist es, wenn das ganze Lebenswerk eines Dichters als ein großes Bruchstück erscheint, wie bei André Chénier oder Chatterton und so viel früh verstorbenen Dichtern Deutschlands Günther, Höpff, Büchner, dem Herzog nachrang.

Ein unvollendetes Lied sinkt er ins Grab, Der Verse schönsten nimmt er mit hinab.

Aber das ist gerade für unsere Literatur eigentümlich bezeichnend: wie viel prachtvoll begonnene Entwürfe, wie viel halb schon dem Triumph entgegengeführte Anfänge ihren Abschluß nicht erleben haben. Was hat Goethe, dies Vorbild fast phantastischer Ordnungsliebe, fast aufregendes Fleißes, nicht alles an Fragmenten hinterlassen! Und Bruchstücke sind dabei, um die man blutige Tränen weinen möchte, wie der „Ewige Jude“, die „Kaufka“, „Pandora“! Wie umfangreich ist der dramatische Nachlass seines großen Freundes, der selbst eines so langeliebigen, mit Mühe fast überreich gesegneten Dichters wie Grillparzer! — So daß es kaum verwunderlich ist, daß bei den Deutschen allein in der Romantik das Fragment zu einer eigenen Kunstform erhoben und der Ausbau großer Entwürfe von ihm Schülern nicht selten bewußt verschmäht wurde.

Alles aber, was es bei uns von literarischen Fragmenten gibt, scheint Otto Ludwig zu übertreffen. Sieht es nicht aus, als habe er sich nur unter Entwürfen, Anfängen, halbvollendeten Ausführungen wahlgestift? (Mohlgelächter — ah, wann wurde das überhaupt dem Vermissen gegönnt!) — Und dabei ist in Wirklichkeit nie ein Dichter von einer leidenschaftlicheren Sehnsucht erfüllt gewesen, ein abgeschlossenes, rundes, fertiges Werk zu geben als Otto Ludwig! Das bloße Hinwerfen und Skizzieren der Jungdeutschen war ihm unerträglich, kein Mann ist der Goldschmied Cardillac, dem das Schöne nicht schon genug ist. Auch jene Freunde an dem Gedankenproduzenten als solchen ist ihm ganz unbekannt, die seinen großen Gegner und höchst ungerathenen Beräther Hebbel besetzt: Otto Ludwigs Gedankenproduktion ist immer „zielstrebig“, immer auf die Lösung einer bestimmten, genau umgrenzten Aufgabe gerichtet. Niemand konnte unter dem

Fragmentarischen seiner Lebensarbeit mehr leiden als gerade dieser unser größter Fragmentist selber.

Zwar — dieser Satz muß vielleicht doch an einem Ende eingeschränkt werden. In einem Fall ist die bloß vorbereitende, die nie ganz abgeschlossene und kaum überhaupt eines Abschlusses fähige Arbeit für ihn doch Selbstzweck, und damit auch beglückende Tat geworden; und hier hat er so Großes vollbracht wie vielleicht nie als Dramatiker — wenn auch der Epiker Ludwig am höchsten steht. Die Notwendigkeit, für seine eigenartige dichterische Organisation eine sichere und zur Vollenbung führende Technik zu finden, hatte ihn zu Shakespeare gebracht, dessen unbedingtester Anbeter er geworden ist, und diese „Shakespeare-Studien“, auf deren überragende Bedeutung nach Wilhelm Scherer so viele Forscher mit Recht hingewiesen haben, wurden ihm aus einer Hilfsarbeit zu einer Lebensbeschäftigung, wurden ihm zu einer beglückenden Pflege der geistigen Beziehungen zu dem größten Vorbilde. Der einsame Kranke Mann, der nur mit wenigen, übrigens ihm herzlich ergebenden und treuen Freunden wie Auerbach und Derrient, und einigen jüngeren Verehrern wie dem Schauspieler Leminsky, verkehrte, der sonst der „Welt“ fast abgetrieben war — er brachte Tag für Tag im intimsten Gespräch mit dem größten Genies zu und wurde der Edelmann des toten Kiesen. Und wie Scherers Gespräche sind seine Shakespeare-Studien nicht abgeschlossen, weil der Genius eben noch mehr hätte sagen, der hersehende und beneidete Freund noch mehr hätte aufschreiben können — dennoch aber ein abgeschlossenes Werk, weil voll zum Ausdruck kommt, was sie ausdrücken wollen!

Was aber dies ist, habe ich schon früher einmal in die Formel gefaßt, daß Ludwig nicht sowohl das Drama Shakespeares beschränkt, als vielmehr das im Anbruch befindliche moderne Drama. Manche Worte passen auf den noch unbekannteren Töten besser als auf den weltbekannteren Briten. Denn ein geheimer Instinkt ließ Ludwig zu Vorbildern gerade diejenigen Dramen Shakespeares auswählen, die dem modernen Typus des personarmen Abschlußdramas am nächsten kommen: Ist doch auch „Hamlet“ (der nun freilich kein personarmes Schauspiel ist!) eigentlich nur ein „fünftes Akt“, wie manches Stück Ibsens! Aber auch in seiner Auffassung und Deutung dieser Tragödien — denn die Lustspiele hat er vernachlässigt — läßt er sich unbewußt von den Forderungen der neuen Zeit leiten; etwa wie Lessing aus seinem Aristoteles das Drama des 18. und 19. Jahrhunderts herauslöst, nicht dessen der Antike.

Tragen wir uns nun aber, wie beides zusammenkommen konnte: diese Not, die den Dichter von der Produktion zum Studiumtrieb und von der Erfindung zur Interpretation, und auf der andern Seite diese prophetische Sicherheit des Wegs, den zu schreiten ihm selbst doch nicht gelang — so werden wir vielleicht dem innersten Wesen des Dichters am nächsten rücken. Dies nämlich, scheint mir, war sein Versuch: daß er in einem moderneren Dichter war, und es durchaus nicht sein wollte. Wie unendlich oft ist der entgegengekehrte Konflikt tagewohnlich: daß eine ganz und gar altmodische Natur sich modern gefürde und doch nur die äuleren Kennzeichen der neuen Richtung nachahmen konnte. Wie etwa der gealterte Knaus neumodische Farbengebung, fast eine Art von Impressionismus anstrebte. Aber bei Otto Ludwig aus Eislernen steht es merkwürdiger Weise gerade umgekehrt: er war ein Moderner, der es sich nicht gestattet, seiner Anlage entsprechend zu schaffen.

Auf moderne, ja modernste Technik wies ihn vor allem schon jene so oft beachtete Eigenart des dichterischen Prozesses: die ungeschönte Schnelligkeit, mit der sich vor seinem geistigen Auge die Situationen folgten, so daß die nachschreibende Hand, ja daß der schauende Verstand nicht folgen konnte. Also eine Natur, die bestimmt schien, Skizzen zu geben, in lieberhafter Eile die Eindrücke der Seele aufzunehmen, Momentbild an Momentbild zu reihen — ein dramatischer Aktentwurf zu werden. Aber statt den inneren Kinematographen wiederzugeben, will Ludwig einen langsam zu betrachtenden Figurenfries bilden. Er bemüht sich, die eilenden Figuren festzuhalten, sie mit „Ausdrückens“ und mimischen Gesten gleichsam auf das Papier zu heften; er will dem Dichter des „Hamlet“ — in welchem Drama mehr von dieser reichen Folge der Impressionen ist als man einsehen will, so daß eine Gestalt wie der Polonius wohl auch in widerprechender Haltung auftritt — das Geheimnis ablernen, die Gestalt genau so deutlich vor das Auge des Zuschauers zu zaubern, wie der Dichter selber sie gesehen haben muß. — Nehlich im Roman; obwohl die innere Chronologie seines Dichtergeistes schon durch die unbedingte theoretische Bevorzugung des Dramas bezeichnet wird. Auch in der Erzählung verleitet sein „realistischer Tic“ (wie der gegen sich selbst bis zur Härte gerechte Dichter sich selbst ausgedrückt hat), zu anfangs dazu, durch eine Reihe von kleinen Zügen, die jedesmal ausnahmslos einer Figur beim Erscheinen angeheftet werden, mit einem gewissen Eigeninn das Auge, auch das eigene des Erzählers, länger an dem Gegenstand festzuhalten, als für den Vortrag nötig ist; was denn einen ungeduldigen Leser, wie Ludwigs warmherzigen Verehrer Heinrich v. Trellschke, recht sehr verdräsen mochte. Immerhin hat der Erzähler Zeit: er kann länger betrachten, und den Leser zu längerem Betrachten nötigen. Der Dramatiker hat keine Zeit zu verlieren; hier also vor allem mußte Ludwig sich seinem Genius gegenüber hilflos fühlen.

Denn er wollte durchaus nicht ein Fragmentist oder Impressionist sein, wie ich schon hervorgehoben habe. Seine Kunstlehre, die nichts anders war als ein Ausflus seiner Weltanschauung, verlangte fertige, abgeschlossene Kunstwerke, die dastehen unabhängig von dem Betrachter — und reiflos losgelöst auch von dem Künstler. Er war durchaus ein Erbe der klassizistischen Aesthetik, die von den Kunstwerten die volle Selbstständigkeit lebender Wesen forderte, die sich für sich bewegen und leben. Wie er es sich vortäufochte, das von ihm konzipierte Drama der Zukunft sei bei Shakespeare zu finden, so auch, daß seine eigenen Studien zu einem Drama vom Stil womöglichst gar des Sophokles führen müßten. . . .

Dieser großartigen Zwielpältigkeit entspricht nun natürlich auch die eigne Art seiner bedeutendsten Werke. Nur in dem größten hat sie überwunden: in dem Roman „Zwischen Himmel und Erde“. Verwunden, wie eben ein solcher Zwielpalt von einer genialen Persönlichkeit überwunden wird: indem sie die beiden Seiten des eigenen Wesens in den Dienst der Aufgabe zu stellen weiß. So auch hier. Der Roman legt sich eigentlich nur aus einer kleinen Reihe von Bildern zusammen, die mit höchster Deutlichkeit gesehen sind; und die Mode unserer Zeit löst sie mit Leichtigkeit aus dem Meisterwert epischer Kunst einen „Stich“ für das „Kino“ machen, in dem die Szene, in der der Dichter zwischen Himmel und Erde seine gefährliche Arbeit vollführt, auch allen Anforderungen moderner Großstadtbewohner an Aufregung und Schanen entsprechen müßte. . . . Aber diese Szenen hat der Psychologe, der liebevolle Freund der kleinen Leute, endlich nicht zum wenigsten auch der Moralist durch breite Bänder eigentlicher Erzählung verbunden und so eine Dichtung geschaffen, in der die Sicherheit der Anschauung und die Kraft der Darstellung sich auf das Glückseligste die Wege halten. Dagegen weiß sich kein berühmtestes Drama, der „Erbförter“, die Gefahren jenes inneren Widerpruches auf. Otto Ludwig hat es selbst bezeugt, wie ihm diese Tragödie aus einigen deutlich ausgehaltenen Szenen erwuchs; vor allem aus den Hebeln tragischem „Recht, muß doch Recht bleiben“, wobei er ihn greifbar nahe vor sich sah. Aber diese Szenen hat er nicht mit innerer Notwendigkeit zu verbinden gewußt: die Form eines regelmäßigen Dramas, soll erreicht werden, indem willkürliche Züge von der Art des „Schiffsdrama“ angefügt werden, das heißt jenes Drama, in dem die Figuren zu felt an einem außerhalb besitzigen Verhängnis leben, um jene geforderte lebensähnliche Selbstständigkeit Shakespeareischer Figuren zu erhalten. Und eben jener ungeheure „Scherenschnitt“ von Szenen und Fragmenten, der den Lebensweg des tranken Dichters bezeichnet, bedeutet die immer wieder fruchtlos ausgenommene Mühe, das Impressionistische der Konzeption mit dem

Ausgearbeiteten der ästhetischen Forderung in Uebereinstimmung zu bringen.

Doch hat eben diese innere Zwielpältigkeit, die ihn so oft noch im Hagen scheitern ließ — weil es für diese strengsten Theoretiker das Kunstverderbliche „beinah fertig“ nicht gab — ihn auch zu Fortschritten verholfen, die scheinbar gar nicht auf seinem Wege lagen. Darin rechne ich namentlich seine Richtung auf die Gestaltung eines Gemaltbildes. Sowohl in den Erzählungen, die Thüringische Art und Manier sich bildern wollen, als auch in dem zweiten vollendeten Schauspiel, den gemeinlich wohl ein wenig überhöhten „Maltabären“, sucht er den schwierigen Ausgleich zwischen dem „Helden“, der Hauptfigur, deren unbedingte Vorherrschaft das moderne Kunstempfinden nicht so recht mehr verträgt, und der Umgebung dadurch herzustellen, daß die Zentralfigur wesentlich nur als der gereinigter Ausdruck des Rollens seiner ganzen Umwelt erscheint; und in der Art der Durchführung hat er dabei auf dem Wege, der von Schillers „Tell“ und Kleists „Hermannsschlacht“ zu den „Wavern“ und dem „Horian Geper“ führt, eine interessante Zwischenstation erreicht. Denn der Klassizist wollte eine scharf umrissene Hauptfigur, und der Moderne ihre innige Verbindung mit dem „Milieu“; so daß auch hier wieder der innere Gegensatz aufzulösen war. — Oder ich denke an gewisse noch keineswegs genügend gewürdige, oder gar studierte, sprachlich-kunstliche Wirkungen, in denen ich weniger der frühere Musikdiktator und Komponist verträ, als vielmehr wieder eine Synthese zwischen neuerer „Wortkunst“ und älterer Sprachbewegung sich offenbart. Man betrachte nur einmal die leitmotivische Durchführung des Sages „immer dunkler, immer schwächer wurde das Leben in dem Haus mit den „erlitten Läden“ über die Verwendung der Titelmorte selbst, und man wird eine ganz neue Art des stimmunggebenden Refrains im Roman feststellen können, wie sie etwa in unseren Tagen höchst kunstfertig von Thomas Mann — übrigens schwerlich unter dem Einfluß Ludwigs — durchgeführt worden ist.

Im Ganzen aber haben die beiden Tendenzen seines Geistes doch den Dichter unendlich mehr durch ihren Kampf geheimt, geschwächt, gequält, als gefördert. Was er auch unternahm — diente es der einen Richtung, so schädete es der andern. . . . Es ging ihm mit seiner künstlerischen Gesundheit oder doch mit seiner künstlerischen Vollkraft wie selber mit der körperlichen: hatten doch den Nerven eine Unterleibsartung und eine Lähmung gleichzeitig in den Krallen und jeder Schritt, der über einen Krankheit ein wenig Abbruch tat, steigerte die andere! Da aber zeigte sich die ganze innere Geschlossenheit und wunderbare Einheit des Menschen, der ja auch als Künstler nur deshalb so Schweres litt, weil seine tapferere und grandiosere Natur einen Kompromiß nicht zu schließen verstand: weil er auf beiden Seiten gleich entschieden und unersöhnlich auftrat. Die ganze Heldenhaftigkeit des Mannes aber offenbart sich doch erst in diesem unablässigen Kampf mit allen Hindernissen unablässig, so schlecht ihn auch oft genug nicht nur die Mittelwelt, sondern sein eigenes Urteil lohnte!

Die neue große Aufgabe von Ludwigs Werken, die unter der Leitung Merklers soeben von kundigen Mitarbeitern wie J. Petersen, F. Expositus Schmid und Oskar Walfel zu erscheinen beginnt, wird zum ersten Mal den ganzen Umfang seiner Lebensart dem deutschen Volk vor die Augen stellen — derjenigen, die einzelnen Werken gait, wie derjenigen, die der Selbstausbildung des Künstlers zugehörte. Denn auch darin vertritt Ludwig einen neuen Dichtertypus, daß er sein ganzes Leben in den Dienst seiner dichterischen Tätigkeit gestellt hat — er hat wirklich nur für seine Werte gelebt, wenn man von dem ständlichen Familienleben des einsamen Mannes in der Stille Mühe absieht. Einen reineren Idealisten hat unsere Literatur nicht besitzen als dies Opfer seiner gewollten Unzeitgemäßheit. Fast wie die allzu rasch dahinfliegenden Visionen seiner erregten Phantasie ist das Leben an ihm vorbeigezogen. Nur wenig konnte er festhalten, der so gern seiner Nation einen ganzen Stapel von Meisterwerken hinterlassen hätte.

So haben der Widerstreit von Anlage und künstlerischer Ueberzeugung und die Krankheit Otto Ludwig zu dem großen Fragmentarismus wider Willen gemacht. Doch aber — besang man die großartige Einheitlichkeit dieses Lebens, so erschienen daneben fast die Bestenklänge der produktivsten Künstler fragmentarisch: als hätten sie nur beim Schaffen der Kunst gelebt, er aber immer und immer, in der kurzen Zeit einer unbeforgten Jugend und in den Jahren der Krankheit und Not, im Dichten und im Lesen, im Wachen und im Träumen, so hat er sein Leben zu geschlossener künstlerischer Einheitlichkeit gestaltet und erschüttert sehen wir vor diesem am meisten tragischen Drama, diesem wirksamsten Roman Otto Ludwigs!

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruehe.

2. Februar: Karl Kufsch von Bretten, Schloffer hier, mit Frieda Stierck von Buchheim; Friedr. Heintz von Sulzfeld, Schneider hier, mit Helene Müller von Hattingen; Bernhard Stedelmacher von Mainz, Kaufmann hier, mit Henriette von Gelden von Winzlingen; Lud. Heilmann von Esz, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Ganninger von Bruchsal; Heinrich Winter von hier, Tapezier hier, mit Sofia Pösch von hier. Geburten: 3. Febr.: Irma Paula, Vater Friedr. Mehl, Mineralwasserfabrikant. — 4. Februar: Hildegard, Vater Joh. Wagner, Handelsmann. — 5. Februar: Elisabeth Theresia, Vater Karl Feierabend, Bäcker. Todesfälle: 8. Februar: Theodor Roth, Kaufmann, ledig, alt 18 Jahre; Arthur, alt 4 Monate 18 Tage, Vater Emanuel Cambas, Tagelöhner. — 9. Februar: Karl, alt 5 Monate 24 Tage, Vater Lothar Bäh, Feiger; Friedrich Vogel, Großh. Rechnungsrat, Chemann, alt 50 Jahre; Christian Stecher, Bierbrauer, Witwer, alt 84 Jahre; Friedrich Färner, Steinbauer, Chemann, alt 58 Jahre; Max Küßner, Fabrikarbeiter, ledig, alt 18 Jahre; Philipp Weinger, Aufseher, Chemann, alt 71 Jahre.

Gegen Schnupfen: Schnupfenwohlsein

Wohlwend und angenehm im Gebrauch. Erfolg überraschend. Dose 60 Pfennig.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Biletten zu Originalpreisen fahrt, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsriedstraße 222.

Geschäftliche Mitteilungen.

Vom Antikwäuer Technikum Frankenhafen ist zu berichten, daß dieses Institut unter den höchsten technischen Lehranstalten Deutschlands eine ehrenvolle Auszeichnung einnimmt. Diefes ist dadurch gekennzeichnet, daß es die einzige Schule ist, der höchste Staatsbehörden wie z. B. das Kat. Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Land- u. Viehwirtschaft, die hiesigen Verfassungskommissionen und Laboratorien für allgemein u. landwirtschaftlichen Wesen, Elektrotechnik u. die Durchführung von Sonderturfen anvertrauen. Der in technischen Kreisen als Schulmann bekannte Leiter des Instituts, an dem unablässig von den Ingenieuren und Werkmeisterarbeiten auch eine hervorragende Hoch- und Tiefbauabteilung angegliedert ist. Herr Prof. Kupfert ist zur ausführenden Verwaltungsführung geneigt bereit.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Schwager

Jakob Jung,

Großherzogl. Oberstationskontrolleur,
nach kurzem aber schweren Leiden, im Alter von 47 Jahren, heute nachmittags 4 1/2 Uhr zu sich zu rufen.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Elisabeth Jung, geb. Diefenbacher
und Tochter Emma.
Muggensturm, den 10. Februar 1918.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt. 1054a

35 M. Anfangslohn

Gesucht wird. zuverlässiges Mädchen, 12-18 Jahre, ganz selbst. i. d. f. Küche, tüchtig u. willig i. Haushalt. Mdr. zu erfragen unt. Nr. 25602 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ordentliches Mädchen für häusl. Arbeiten auf 16. Februar gesucht. 25078.2.2. Kriegerstraße 79. 1. Et.

Jüngeres, sauberes Mädchen, 15-18 Jahre, das Liebe zu Annehmen hat, auf 1. März gesucht. 25592. Birkel 3. II. Et.

Sucht per sofort ein durchaus sauberes, ordentliches Mädchen, 25498.2.2. Günterstraße 4. II. Et.

Ordentliches, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, auf 15. Febr. oder später gesucht. Vorzuglich bis 2 nachm. u. b. 6 Uhr abends an. 25461. Friedenstraße 17. 3. Et.

Einfaches tüchtiges Mädchen zur Verrichtung der Hausarbeit auf 15. Febr. oder sofort gesucht. Näheres Kaiserstr. 19. II. Et. 25554

Auf 1. März wird braves Mädchen, das schon gedient hat, in einet. Haushalt gesucht. Adressen von 6-8 Uhr. 25554. Seifenstraße 10. III. Stod.

Auf 15. Februar od. 1. März wird ein junges, behilfliches Mädchen, das schon gedient hat, gesucht. Bismarckstraße 31. part. 25616

Sauberes, flinkes Mädchen, evgl. in kleinem Haushalt zum 1. März od. früher gesucht, nicht unter 18 Jahren. 25519. Gottesauerstraße 2. III.

Sucht auf 15. Febr. ein braves fleißiges, einfaches Mädchen für alles, Kochen nicht nötig. Nur ein Mädchen, das Familienanlag. sucht. 25667. Gottesauerstr. 15. I. Et.

Einj. zuverlässige Frau

aus der Bekleid. sucht für 2 1/2 Monatsarbeiten monatlich zu einer Kranen, ab u. zu auch sonst zur Ausschiff. Sockel, die etwas Wasche fäden können, bevorzugt. Off. unt. Nr. 25532 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wachfrau so. gesucht.

25642. Helfferstraße 7. II. Et.

Laufrat oder Mädchen

tagsüber für häusliche Arbeiten per sofort gesucht. 25655.2.1. Waldstraße 87. 2. Stod.

Gleihige, stille Monatsfrau

mit guten Empfehlungen gesucht für 2 1/2 Stunden vormittags. 2470. Vorholzstraße 30. 2. St.

Monatsfrau

in der Nähe des Rudwigsplatzes wohnend, für täglich 2 Stunden vorm. gesucht. Näheres Rudwigsplatz 61. II. links, b. Frau Winter, nachm. 2-4 Uhr. 25547

Ber 15. ds. gesucht ein jungeres

Fräulein für nachmittags zu einem 8-jährigen Mädchen, a. Späteren gehen, Lieberwaden der Schularbeiten und Meisterarbeiten. Zu erfragen Kaiserstr. 26. in Laden. 2478

Für einige Stunden des Tages

wird zur Pflege eines kleinen Kindes ein 2476

junges Mädchen

oder ältere Frau gesucht. Frau Wagner, Waldstr. 53. III. Suche sofort Mädchen, welches zu Hause bleibt, für leichte Hausarbeit. Zu melden b. 12 Uhr an bei Ulrik, Kommandantenstraße 4. V. 25520

Jüngeres, fleißiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, aber unabhängige junge Frau tagsüber in kleinem Haushalt gesucht. 2431.3.2. Kaiserstr. 122. 8 Treppen.

Mädchen a. Hilfe im Haushalt

gekauft. 2484. Tollerstraße 11. II. tagsüber für H. Haushalt gesucht. 25618. Adlerstr. 15. I. Et.

15 bis 17-jähriges Mädchen

für die Nachmittagsstunden zum Spielen und ausgehen mit Kindern gesucht. 25689. Klauereckstr. 31. II.

Hilfsarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. 2466

Färberei Printz, A.-G.

Tüchtige Rockarbeiterin f. dauernd sofort gesucht. 25517.2.1. L. Krebs, Kommandantenstraße 3.

Tüchtige Kollimblegerin

sucht. 25638. Färberei Haas in Durlach.

Büglerin

u. Lehrmädchen für sofort gesucht. Fr. Malsch, Neu-Baßlerstr. 25641.2.1. Zeilstr. 19.

Stellen-Gesuche.

Dr. phil. sucht auf 1. April Hauslehrerstelle

in oder in der Nähe einer Universitäts- oder Gymnasialstadt Badens. (Empfehl. und Zeugnisse auf peron. Anfrage.) Offerten unter Nr. 25588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Junger Mann, Schlosser, mit elektr. Lichtanlagen u. Installat. vertraut, sucht Stellung als Hausmeister oder dergleichen. Offert. unter Nr. 25605 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger verheirateter Mann, Ingolde, mit sauberer Sandstr. sucht Heimarbeit. Offerten unter Nr. 25647 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Stelle-Gesuch.

Suche f. meinen Sohn mit Einjährig-Freim. Vorkursangehörigen Stellung in chemischem Geschäft. Offerten unter Nr. 25521 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für firehames, junges Mädchen in gut. Schulung, das Sandelschule besucht, a. St. 100 Silber kenographiert u. Maschinenschr. wird Stellung gesucht, wozu möglich im Wurgal und Umgebung. Gehl. Offerten unter Nr. 25577 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht Stellung in einer Buchlerei oder in ähnlichem Geschäft. Offert. unter Nr. 25601 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein mit höherer Schulbildung

sucht kaufm. Lehrstelle. Offerten unter Nr. 25586 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesehtes Buffetfräulein

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kaffeebarin, per 15. Febr. oder 1. März. Offerten unter Nr. 25604 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Fräulein, musikalisch, das gut

nöhen, etwas bügeln kann, sucht Stelle zu großen Kindern, nebst auch als angenehmes Zimmermädchen, nach auswärts. Offerten unter Nr. 25640 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

16 Jahr altes Mädchen (Nordb.)

mit guten Zeugn. sucht Stelle in klein. Haushalt, wo es das Kochen erlernen kann. Näheres Rudwigsplatz 17. 2. Et. rechts. 25520

Für ein junges Mädchen aus

adiborer Familie wird Stellung nach auswärts als Zimmermädchen gesucht. Offerten 25634.2.1. Kaiserallee 53. 2. Stod. links.

Vermietungen

Wirtschaft

zu vermieten. 25567
Die Wirtschaft mit Kegelbahn zum „Löwenbräu“ in Karlsruhe ist auf 12. April zu verpachten. Näheres Sophienstr. 35. 2. Stod.

Wegerei mit Laden

zu vermieten. 2097
mit Schlauchfontänne, ohne Wohnung Preis 300 M. pro anno, in zentr. Lage. Offerten unter Nr. 418 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Große

Magazinsräumlichkeiten

im Zentrum der Stadt per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres Gartenstraße 12. Büro.

Eckladen

in sehr guter Lage, in welchem seit 8 Jahren Delikatessen-, Fisch- und Wurstwaren betrieben wurde, ist anderweitig Untern. nehmen wegen mit oder ohne Wohnung auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres 25591 Bernhardtstr. 11. im Laden.

Laden

in bester reichter Lage, für Filiale oder Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 1798.3.3
Zu erfragen Kriegerstraße 3a (Grüner Hof), im Laden.

Geräumiger Laden,

einjoch. Lagerflächen, mit oder ohne Wohnung sofort oder bis 1. April billig zu vermieten bei Adolf Fritz, Gaggenau. 24201.3.3. Kriegerstraße.

Bruchsal

Zu vermieten ein geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern, in bester Geschäftslage auf 1. April oder später. Näheres unter Nr. 25562 in der Expedition der „Badischen Presse“.

3 Zimmer, viele möbl. Zimmer

mit Bad und saub. Zubeh. zu vermieten i. Landhaus i. Nüppur. Näheres Bismarckstr. 33. I. Stod. 2220

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — 2. Etage — von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 1025.

Schöne, helle 5 Zimmer - Wohnung

mit Bad, Balkon, geöl. Veranda, reichl. Zubeh. in Gartenstr. 36. 2. Stod. per 1. April zu vermieten. Näh. Birkelstr. 40. 2. Et. 960

Rheinstraße 13

ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Küche und Bad auf 1. April oder später zu vermieten. Anzufragen von 7-9 Uhr. Näheres Rheinstraße 37. im Laden. 1819

Birkel Nr. 17

ist im 2. Stod. eine schöne Wohnung von 4 Zimmern m. Alko, Manjard, Tischplatte und allem Zubeh. auf 1. April an Heine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres parterre im Büro von 9-12 u. 3-6 Uhr. 25623.2.1

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Keller im 2. Stod. Seitenbau, per 1. April zu vermieten; monatlich 21 M. Näheres Werderstr. 13 im 2. St. Vorderhaus. 1785.3.3

Beichenstraße 7

Wohnung mit Zubeh. an kleine Familie per sofort od. später zu vermieten. Näher. beim Eigentümer im Hinterhaus. 88

Zu vermieten per sofort oder

später 2 Zimmer, Küche, kleine Kellerabteilung, Schloßplatz, Seitenbau, an eine oder zwei erwachsene ruhige Familien. Zu erfr. u. Nr. 2308 in der Exped. d. „Bad. Presse“.

Mugartenstraße 18 ist im

Seitenbau eine Einzimmerwohnung mit Küche u. Keller und eine Zweizimmerwohnung mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 25626. Näheres Vorderhaus.

Wachstraße 10c. 1. Stod.

schöne Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. so. od. 1. April zu vermieten. Näh. dabei 2. Stod. ab. Birkelstr. 69. part. 25654.5.1

Durlacherallee 8 ist eine

Wohnung 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. 25625. Näh. 2. Stod. Vorderhaus.

Durlacherallee 69. IV., rechts

ist schöne 4 Zimmerwohnung wegen Umzug auf 1. März zu vermieten. Anruf. 10-2 Uhr. 25635

Güterbergstr. 1. 4. Et.

ist eine 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres dabei 2. Stod. ab. Birkelstr. 69. part. 25654.5.1

Sirrdstraße 49. II., nächst

der Kriegerstr. ist besser möbl. Zimmer mit Hof an besser. Herrn oder Dame zum 1. April an verm. (Mietmiete). 25628

Sirrdstraße 75, hochpartier

3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. im III. Stod. 25568

Kaiserallee 63. III. 4 gr. Zimmer

kompl. Bad nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 25024. Zu erfragen im Laden.

Ludwig-Wilhelmstraße 21

schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 5. Stod. ober Rudolfstraße 9. 2. Stod. 25665

Marienstraße 56 ist

schöne 3 Zimmerwohnung im besten Wohnlage, mit Hof, f. März zu vermieten. Näheres dabei 2. Stod. od. im 1. Stod. 25687.2.1

Hudolfsstraße 9

schöne Seitenbau-Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 25664. Näh. Vorderhaus 2. Et.

Scheffelstraße 50

ist eine Kaufmannswohnung von 2 Zimmern, großer Küche, Keller an eine kl. Familie auf 1. April zu vermieten. 25570

Scheffelstraße 39

ist im Seitenbau eine Zweizimmerwohnung mit Glasabstich auf 1. März an kl. Familie zu vermieten. Näh. im Laden. 25621

Eternbergstraße 15

schöne Wohnung von 5 Zimmern, geöl. Veranda, übliches Zubeh., wegen Wegzug auf 1. April od. später zu verm. Näh. 2. Et. 25521

Beichenstraße 33

schöne Partierwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. per 1. April zu verm. 24915. Näh. Karlstraße 94. part.

Sorholzstraße 22. I.,

schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. 24914. Näh. Karlstraße 94. part.

Werderstraße 28. III. u. IV. Et.

finden Zweizimmerwohnungen mit Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näh. dabei 25570

Wiesandstraße 12

ist eine Zweizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Lad. 25470

Bismarckstraße 19

ist im Vorderb. eine Zweizimmerwohnung auf 1. April an ordentliche Familie zu verm. Näh. i. Lad. 25623

Kriegerstraße 18. I. Stod.

ist schöne hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Bad und saub. Zubeh. auf 1. April oder früher zu verm. 25112. Näheres dabei.

Durlach

Leopoldstr. 3, nächst des Schloßgartens, in schöner, feiner Lage, ist eine neu hergerichtete Wohnung, best. aus 6-8 Zimmern mit reichl. Zubeh., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen in Karlsruhe, Stefaniengasse 4, 3. Et. od. in Durlach, Leopoldstr. 7. 2576a

Bei Baden - Baden

in freier, sonniger Lage auf 1. April schone

4 Zimmer - Wohnung

mit Bad u. f. Zubeh., evtl. mit Gartenbenutzung, für Privat oder Pensionäre geeignet, preiswert zu vermieten. Näheres unter Nr. 198a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Um möbl. Zimmer bei

Beamtinwohne auf 1. März zu verm. Näh. Nüppurstr. 17. II. Et.

Niederstraße 28, part.

ist ein gut möbl. Partierzimmer an besser. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 25658

Waldemühlstr. 32. Hinterb.

schöne 3. Stod., ist ein gut möbl. Zimmer, evtl. mit Gartenbenutzung, für Privat oder Pensionäre geeignet, preiswert zu vermieten. 25573.2.2

Gottesauerstraße 31, part.

ist ein gut möbl. Partierzimmer, evtl. mit Gartenbenutzung, für Privat oder Pensionäre geeignet, preiswert zu vermieten. 25660

Kriegerstraße 47, Ecke

der Kriegerstr. und 2. St. 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. 25637

Kaiserstraße 33. IV.

ist gut möbl. Zimmer, evtl. mit Gartenbenutzung, für Privat oder Pensionäre geeignet, preiswert zu vermieten. 25667

Kaiserstr. 85. 4. Stod.

ist schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 25681

Kaiserstraße 248. III., großes

gut möbliertes Zimmer an besser. Herrn zu vermieten. 25419

Karlstraße 76. 3. St., Hinterb.

schöne, freundliches, ungenutztes Zimmer sofort zu vermieten. Anzufragen von 10 Uhr ab. 25496.3.2

Kreuzstraße 16. 1 Trepp

hoch, erhalten ein oder zwei fähige Arbeiter sofort Kost und Wohnung zu bill. Preis. 25680

Leopoldstraße 4, part.

ist ein sehr gut möbl. Zimmer sofort oder 1. März zu verm. 25631

Waldstraße 29. 8 Treppen

ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 25589

Waldemühlstr. 55, part.

ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. 25680

Waldemühlstr. 55. 3 Trepp.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbl. in guten Hause auf 1. März an vermieten. 25685

Jährigerstraße 9. I. Stod.

ist ein möbliertes Zimmer mit guter Pension für jungen Herrn sofort zu vermieten. 25480

Jährigerstraße 24. II., 9 Trepp

ist ein gut möbl. Zimmer, auch für Wohn- u. Schlafzimmer benutzbar, so. an vermieten. 25686

Birkel 9. part.

schöne möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an vermieten. 25621.3.3

Birkel 33. 3. Et.

ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort oder später an besser. Herrn zu vermieten. 25574

Meißner Herr oder Dame

findet lebenslängliche liebevolle Aufnahme bei einer jüngeren Beamtenfamilie in bel. Pause gegen einmalige Vergütung. Offerten unter Nr. 25598 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Pensionsanerbieten.

Zu schöner Villa, nächste Nähe Karlsruhe, großem Garten, sind schöne Zimmer mit 1 u. 2 Betten, vollständige Pension, 2 Personen 4 M. täglich zu vermieten. Besonders für Ausländer geeignet, da gute Geseligen zur Erlernung der deutschen Sprache. Zu erfragen unter Nr. 2418 in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Miet - Gesuche.

Suche einen treuen H. Mann zum Wäscheunterstellen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 25582 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gesucht wird von Heiner Fom auf 1. April eine Bier- bis 3 Zimmerwohnung i. Stadtteil Waldenburg, der Reizzeit entsprechend. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 25588 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnungsgeuch.

Schöne Vierzimmerwohnung auf 1. April oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 25584 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Braupaar

sucht auf 1. April eine 2 Zimmerwohnung. 25670. Off. erb. man Kaiserstr. 1a. v. Studierender sucht gut möbliert. Zimmer mit Pension bei guter Pension. Offerten unter Nr. 25594 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

